

# Tätigkeitsbericht 2017

Caritas-Verband Arnsberg-Sundern e.V.



**Vor Ort für Sie da!**

**In Arnsberg, Neheim, Hüsten & Sundern –  
in der Stadt und auf dem Dorf.**



## Impressum

Caritas-Verband Arnberg-Sundern e.V.  
Hellefelder Straße 27-29, 59821 Arnberg  
Telefon: 02931 8069, Fax: 02931 806699  
info@caritas-arnberg.de  
www.caritas-arnberg.de

### Vereinsregister

Amtsgericht Arnberg, Register-Nr. VR329

### Vertreter

Der Caritas-Verband Arnberg-Sundern e.V.  
wird gesetzlich vertreten durch den Vorstand:  
Christian Stockmann (Vorstandsvorsitzender)  
Marek Konietzny (Kfm. Vorstand)

### Umsatzsteueridentifikationsnummer

303/5980/0097

### Redaktionsverantwortlicher

Miriam Konietzny  
(Kordinatorin Marketing & Kommunikation)  
Caritas-Verband Arnberg-Sundern e.V.  
Hellefelder Straße 27-29, 59821 Arnberg  
presse@caritas-arnberg.de

### Rechtliche Hinweise

#### zur Organisationsform

Der Caritas-Verband Arnberg-Sundern e.V.  
ist die vom Erzbischof anerkannte institutionelle Zusammenfassung und Vertretung der katholischen Caritas in den Städten Arnberg und Sundern.

### Texte & Bilder

© Caritas-Verband Arnberg-Sundern e.V.,  
© Boris Golz Fotografie  
© fotolia.com: Rico Best (S. 3),  
Daniel Ernst (S. 21), evgeniya\_m (S. 34),  
ExQuisine (S. 42), Barabas Attila,  
Alexander Rath (S. 43), Kerim (S. 48-53),  
Foto Ruhrgebiet (S. 66)

### Satz & Layout

heftzwecke – die gestalten  
Altes Feld 1a, 59821 Arnberg  
heftzwecke@caritas-arnberg.de

# Inhalt

## Vorwort

Ist da jemand? ..... 4

## Sozialpolitische Interessenvertretung

Wir wollen, dass es Ihnen gut geht!..... 6  
„Hausaufgaben“ für die Politik ..... 7  
Sich Zeit nehmen! ..... 8  
Einfach machen! ..... 12  
Zusammenwirken von Caritas und Pastoral ..... 14

## Inklusion und Teilhabe

Die Grünen zu Besuch bei der caritas integra ..... 16  
Inklusion im allgemeinen Arbeitsmarkt ..... 18  
Unternehmerstammtisch ..... 20  
Arbeit statt Arbeitslosigkeit finanzieren ..... 21

## Wohnen, Leben und Arbeiten

Zukunftsplanung des Roncalli-Hauses ..... 22  
Wo stehen wir? ..... 23  
Großes Ritterfest in der „Mäuseburg“ ..... 24  
Ein Blick in den Fachverband SKF ..... 26

## Pflege und Wohnen

Umbauarbeiten ..... 28  
Neujahrsempfang ..... 30  
Baufortschritt ..... 31  
Fertigstellung des ersten Bauabschnittes..... 32  
Richtfest ..... 32  
Caritas-Haus in Sundern eingeweiht..... 33



## Ehrenamt und Gemeinde

Offizielle Überreichung der Ernennungsurkunde .....	34
Ein Blick in den Fachverband CKD.....	35
Die Clowns sind los .....	36
Keine leichte Aufgabe, aber immer ein gemeinsamer Weg! .....	37
Offizielle Einweihung .....	38
Die „herzlichste Formel der Welt“ .....	39
Rom Tour.....	40
Ein Tag im Bergkloster Bestwig.....	42
Wechsel an der Spitze des Caritasrates .....	43
Ein Blick in den Malteser Hilfsdienst e.V. ....	44
Familienpicknick 2017 in Sundern .....	46

## Arbeitgeber Caritas

Zukunft sichern.....	47
Daumen hoch!.....	48
Arnsberger Ausbildungsmesse 2017.....	49
Projekt „vitaminL“ .....	50

## Memorandum

Jubiläen .....	52
Zahlen 2017.....	58
Alle Einrichtungen .....	69
Organigramm .....	70

Zur besseren Lesbarkeit sind im Folgenden jeweils Formulierungen gewählt, mit der alle Geschlechter (w, m, i) gemeint sind.



# Ist da jemand?

## **Liebe Mitglieder und Freunde, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Leserinnen und Leser,**

vor Ihnen liegt der aktuelle Tätigkeitsbericht des Caritas-Verbandes Arnsberg-Sundern e.V. mit einem guten Einblick in unsere vielfältigen caritativen Aufgaben und Herausforderungen aus dem Jahr 2017.

Unsere Caritas mit rund 4.100 persönlichen Mitgliedern und 1.365 hauptamtlichen und rund 730 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Caritas-Einrichtungen und Diensten sowie unterschiedlichen Projekten und den sehr engagierten Caritas-Konferenzen mit ca. 540 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern setzen sich tagtäglich als „Anwalt für Menschen am Rande der Gesellschaft“ unabhängig von deren Religion, Herkunft und Geschlecht ein. Damit engagieren wir uns in sehr vielfältiger Art und Weise, wie der Tätigkeitsbericht auszugswise beschreibt, gemeinsam als „Solidaritätsstifter“ für eine gerechte Gesellschaft und Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen in Arnsberg und Sundern.

### **Ist da jemand ... ?**

Wir erleben gemeinsam in unserem Engagement immer wieder neue Herausforderungen. Wir lernen immer wieder Menschen kennen, die unsere Hilfe, Unterstützung und Be-

gleitung benötigen und setzen uns für sie ein.

### **Ist da jemand ... ?**

Sie kennen sicher den Song „Ist da jemand?“ von Adel Tawil. Dieses Lied wurde sehr häufig im Radio gespielt. Dieses Lied könnte die Caritas-Hymne sein. Der Songtext beschreibt sehr intensiv genau das, was die Caritas, was unser Wirken im Ehren- und Hauptamt der Caritas ausmacht:

### **Ist da jemand ... ?**

Wie viele Menschen laufen alleine durch ihr Leben, manchmal orientierungslos, verzweifelt und können nicht mehr ruhig schlafen ... ?

Wie viele Menschen sehen manchmal den Himmel nicht mehr in den schönen Farben, sondern nur noch Schwarz-/Weißtöne ... ?

Wie viele Menschen fragen sich, bin ich alleine oder habe ich jemanden, der sich für mich interessiert ... ?

Wie viele Menschen gibt es in unserer Gesellschaft, die sich nicht wertgeschätzt und geliebt fühlen ... ?

Wie viele Menschen haben das Gefühl, dass sie nutzlos sind, keiner sie braucht oder gerne mit ihnen zusammen ist ... ?

Wie viele Menschen haben den Lebensmut verloren oder sind aufgrund

ihrer Erkrankung auf der Suche nach Halt ... ?

Wie viele Menschen werden in unserer Gesellschaft vergessen, vernachlässigt oder missachtet ... ?

### **Ist da jemand ... ?**

**Ja!** Genau für diese Menschen sind wir da. Wir begleiten Menschen aus ihrer Einsam- und Trostlosigkeit. Wir unterstützen pflegebedürftige Menschen, beeinträchtigte und behinderte Personen. Wir fördern die Solidarität in unserer Gesellschaft. Wir helfen Menschen in großer Not und stehen an ihrer Seite. Egal ob alt oder jung, unabhängig ihrer Religion und ihrer sozialen oder kulturellen Herkunft – auch wenn sie in unserer ökonomisierten Welt für andere als unrentabel gelten.

### **Ist da jemand ... ? Ja!**

Wir schenken diesen Menschen unsere Zeit, Zuneigung und unsere Wertschätzung. Denn: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan“ (Matthäus 25,40). Oder wie Adel Tawil es formuliert: „Dann ist da jemand! Der die Herzen versteht, dann ist da jemand, der dir den Schatten von der Seele nimmt. Dann ist da jemand, der dich sicher nach Hause bringt!“

Diese Arbeit der Caritas in ihrer Qualität und Vielfalt ist nur möglich durch viele Personen, die die Caritas als Mitglieder fördern und sich in der Caritas engagieren. Wie die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Einrichtungen und Diensten sowie Projekten des Cari-



tasverbandes. Die vielen Engagierten in den Caritas-Konferenzen in den Gemeinden. Das junge Engagement der Jugendlichen in der Jugendcaritas. Und den rund 1.400 hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserem Caritasverband, die ihre Tätigkeit nicht nur als Job, sondern als Berufung verstehen. Darüber hinaus gibt es auch sehr viele Kooperationspartner in unserer Region, die unsere Caritas unterstützen.

Unser Dank gilt deshalb Ihnen, den wertvollen ehrenamtlich Tätigen, der Jugendcaritas und allen Unterstützern und Kooperationspartnern, Förderern sowie den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Caritasverbandes, die tagtäglich für die Menschen in unserer Region da sind. Danke für Ihre zuwendungsvolle Unterstützung für die Menschen, die unserer Hilfe benötigen.

### Ist da jemand ...?

#### Ja, wir sind da!

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim interessierten Lesen dieses Tätigkeitsberichtes und freuen uns auf die vielen weiteren guten Begegnungen mit Ihnen im Jahr 2018.

Gemeinsam sind wir da! ■

Herzliche Grüße  
Ihre

Friedhelm Wolf  
Vorsitzender des Caritasrates

Christian Stockmann  
Sozialfachlicher Vorstand

Marek Konietzny  
Kfm. Vorstand

# Ist da jemand

Adel Tawil

Ohne Ziel läufst du durch die Straßen  
Durch die Nacht,  
kannst wieder mal nicht schlafen  
Du stellst dir vor, dass jemand an dich denkt  
Es fühlt sich an als wärst du ganz alleine  
Auf deinem Weg liegen riesengroße Steine  
Und du weißt nicht, wohin du rennst

Wenn der Himmel ohne Farben ist  
Schaust du nach oben  
und manchmal fragst du dich

Ist da jemand, der mein Herz versteht?  
Und der mit mir bis ans Ende geht?  
Ist da jemand, der noch an mich glaubt?  
Ist da jemand? Ist da jemand?  
Der mir den Schatten von der Seele nimmt?  
Und mich sicher nach Hause bringt?  
Ist da jemand, der mich wirklich braucht?  
Ist da jemand? Ist da jemand?

Um dich rum lachende Gesichter  
Du lachst mit, der Letzte lässt das Licht an  
Die Welt ist laut und dein Herz ist taub  
Du hast gehofft,  
dass eins und eins gleich zwei ist  
Und irgendwann irgendwer dabei ist  
Der mit dir spricht und keine Worte braucht

Wenn der Himmel ohne Farben ist  
Schaust du nach oben  
und manchmal fragst du dich

Ist da jemand, der mein Herz versteht?  
Und der mit mir bis ans Ende geht?  
Ist da jemand, der noch an mich glaubt?  
Ist da jemand? Ist da jemand?  
Der mir den Schatten von der Seele nimmt?  
Und mich sicher nach Hause bringt?  
Ist da jemand, der mich wirklich braucht?  
Ist da jemand? Ist da jemand?

Wenn man nicht mehr danach sucht  
Kommt so vieles von allein  
Hinter jeder neuen Tür  
Kann die Sonne wieder scheinen

Du stehst auf mit jedem neuen Tag  
Weil du weißt, dass die Stimme  
Die Stimme in dir sagt

Da ist jemand, der dein Herz versteht  
Und der mit dir bis ans Ende geht  
Wenn du selber nicht mehr an dich glaubst  
Dann ist da jemand, ist da jemand!  
(Ist da jemand)

Der dir den Schatten von der Seele nimmt  
Und dich sicher nach Hause bringt  
Immer wenn du es am meisten brauchst  
Dann ist da jemand, ist da jemand!

Da ist jemand, der dein Herz versteht  
Und der mit dir bis ans Ende geht  
Wenn du selber nicht mehr an dich glaubst  
Dann ist da jemand, ist da jemand!  
Der dir den Schatten von der Seele nimmt

## Wir wollen, dass es Ihnen gut geht!

### Siegfried Huff (die Linke) zu Besuch im Seniorenhaus St. Franziskus



**(v.l.n.r.) Sabine Charles (Einrichtungsleiterin des Seniorenhauses), Christian Stockmann (Vorstandsvorsitzender des Caritasverbandes), Siegfried Huff (die Linke), Franziska Kosik (Wohnbereichsleiterin)**

Unter dem Titel „Wir wollen, dass es Ihnen gut geht“ stellte die Caritas-NRW sozialpolitische Forderungen zur Landtagswahl 2017. Auch der Caritasverband Arnsberg-Sundern beteiligte sich an dieser Kampagne.

„Diesmal aber ganz praxisnah und mit persönlichem Kontakt“, freute sich Christian Stockmann, sozialfachlicher Vorstand des Caritasverbandes. „Wir könnten viele Forderungen formulieren oder auf Podiumsdiskussionen darüber debattieren, einen echten und ehrlichen Eindruck erfährt man aber am besten durch den persönlichen Kontakt mit den Anliegen“.

Diesen persönlichen Kontakt durfte Siegfried Huff (die Linke) im Seniorenhaus St. Franziskus in Sundern erleben. Huff war der Einladung gern gefolgt und konnte im ersten Gespräch mit Christian Stockmann, Einrichtungsleiterin Sabine Charles und Wohnbereichsleiterin Franziska Kosik schnell erkennen wo der Schuh drückt. „Als Caritas kümmern wir uns unabhängig von Rentabilität um alle Menschen, die unsere Hilfe brauchen“, so Charles. „Und das ist, im Gegensatz zur Caritas, für priva-

te Dienstleister nicht selbstverständlich“, betonte Stockmann. „Dafür muss Politik aber auch den Rahmen schaffen und Pflege bedarfsgerecht finanzieren.“

Nach ersten Eindrücken im Gespräch begleitete Siegfried Huff Wohnbereichsleiterin Franziska Kosik für einige Stunden in ihrem Arbeitsalltag. Den Spagat zwischen umfangreichen Dokumentationsarbeiten und persönlicher, menschlicher Pflege schaffen, viele starke Frauen, aber eigentlich zu wenig starke Männer in der Pflege und ein Herz für die Anliegen der Bewohnerinnen und Bewohner in ihrem Zuhause mit vielen individuellen Anliegen, all das waren Eindrücke, die Huff in dieser Zeit wahrnehmen konnte.

Im gemeinsamen Abschlussgespräch war es für den Landtagskandidaten mit Herz dann auch kein Problem, seine Wahlversprechen für die Menschen in Arnsberg und Sundern auf Papier zu bannen. „Was nützt mir das beste Parteiprogramm, wenn ich nicht höre, was die Anliegen der Menschen sind“, so Huff.

Huffs Wahlversprechen setzten damit für die Altenhilfe zwei Schwerpunkte. Arbeiten in der Pflege muss einerseits Spaß machen, weil der Rahmen und die Atmosphäre in der Einrichtung stimmen und andererseits fair und tariflich entlohnt werden. Für die Menschen in Arnsberg und Sundern will sich Huff für den Ausbau und Erhalt von Pflegeeinrichtungen, in denen der Mensch und nicht die Gewinnoptimierung im Vordergrund steht, stark machen. ■

## „Hausaufgaben“ für die Politik

### Landtagskandidaten besuchen die Caritas-Schule Mariannahill

Das Jahr 2017 stand ganz im Zeichen der bevorstehenden Landtagswahl in NRW im Mai und der Bundestagswahl im Herbst. Der Caritasverband Arnsberg-Sundern ist hierzu ganz praktisch mit den Landtagskandidaten ins Gespräch gekommen. Zu den aktuellen politischen Themen gehört unter anderem der Bereich Inklusion mit dem Ziel, eine inklusive Gesellschaft zu schaffen, um Menschen mit und ohne Behinderungen die Teilhabe in allen Lebensbereichen und Lebensphasen, gerade auch im Schul- und Bildungsbereich, zu ermöglichen.

Der Caritasverband hat dazu die Landtagskandidatinnen und -kandidaten Frau Margit Hieronymus (SPD), Frau Verena Verspohl (Die Grünen), Herrn Hubertus Wiethoff (FDP), Herrn Siegfried Huff (Die Linke) sowie Herrn Jürgen Antoni (AfD) in die Caritas-Schule Mariannahill eingeladen. „Die Landtagskandidaten werden selbst einmal die Schulbank drücken, um ein konkretes Lernfeld für sie zu ermöglichen“, so Christian Stockmann, Vorstandsvorsitzender des Caritasverbandes. „Herr Klaus Kaiser (CDU)

ist leider verhindert, hat sich aber zum ‚freiwilligen Nachsitzen‘ am 27.04.2017 gemeldet.“

Diese Einladung wurde im Kontext der Kampagne „Wir wollen, dass es Ihnen gut geht!“ der Caritas NRW zur Landtagswahl ausgesprochen. Weitere Aktionen fanden in der ambulanten und stationären Pflege statt.

„Jeder Gast soll an einer Unterrichtseinheit teilnehmen und somit den Schulalltag ganz persönlich erkunden können“, erklärte Schulleiter Michael Wendt. „Wir möchten den

Kandidatinnen und Kandidaten mit dieser Erfahrung die Notwendigkeit besonderer Fördereinrichtungen als Alternative zu inklusiven Lösungen nahebringen.“

Der Plan wurde umgesetzt, nach dem Eintreffen der Kandidaten wurde die offizielle Einschulung mit Übergabe der Schultüte durch Vorstandsvorsitzenden Christian Stockmann vorgenommen. „In Ihrer Schultüte finden Sie ein Hausaufgabenheft“, erklärte Stockmann den Kandidaten. „Wir hoffen, dass Sie Ihre Eindrücke im Hausaufgabenheft notieren und dieses mit nach Düsseldorf nehmen, um dort unsere Anliegen präsent zu haben.“

Im Anschluss fand ein gemeinsames Gespräch mit den Kandidatinnen und Kandidaten, der Schulleitung, der Elternvertreterin sowie mit Vertretern des Caritasverbandes statt. Hier ging es dann ganz konkret um den Austausch über die Herausforderung der schulischen Inklusion anhand der persönlichen Erfahrungen, Einschätzungen und Perspektiven. ■



# LANDTAGS

## Sich Zeit nehmen!

### Um zu sehen, wie wenig Zeit da ist.

Diese Erfahrung haben im vergangenen Jahr die Landtagskandidaten im Caritasverband Arnberg-Sundern machen können. Statt gegenseitigem Austausch über Wahlslogans auf Hochglanz-Podiumsdiskussionen waren die Kandidaten in den ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen des Caritasverbandes zu Gast. Allerdings nicht nur zum gemeinsamen Gespräch mit Einrichtungsleitungen und Pflegekräften, sondern zum tatsächlichen Erleben der ganz alltäglichen Herausforderungen in der Pflege.

„Wir können viel darüber debattieren, was für die Menschen in Arnberg und Sundern wirklich wichtig ist“, so Christian Stockmann, Vorstandsvorsitzender des Ca-

ritasverbandes. „Erfahren und spüren, was individuell gebraucht wird, funktioniert am besten über die eigene Erfahrung. Deshalb durften die Kandidatinnen und Kandidaten vor Ort mit anpacken.“

Das erste Kurzpraktikum konnte Jürgen Antoni von der AfD im Seniorenhaus Sankt Anna in Arnberg erleben. Nach kurzer Begrüßung ging es direkt in einen der Wohnbereiche und den direkten Kontakt mit den Menschen vor Ort. Antoni, selbst Polizist bei der KRIPO Dortmund, ist durch seine eigene Arbeit mit Menschen mit den Problemen vertraut und zog im anschließenden Gespräch mit Einrichtungsleiterin Beatrix Fuchs, Dagmar Freimuth



Klaus Kaiser,  
CDU



# WAHL

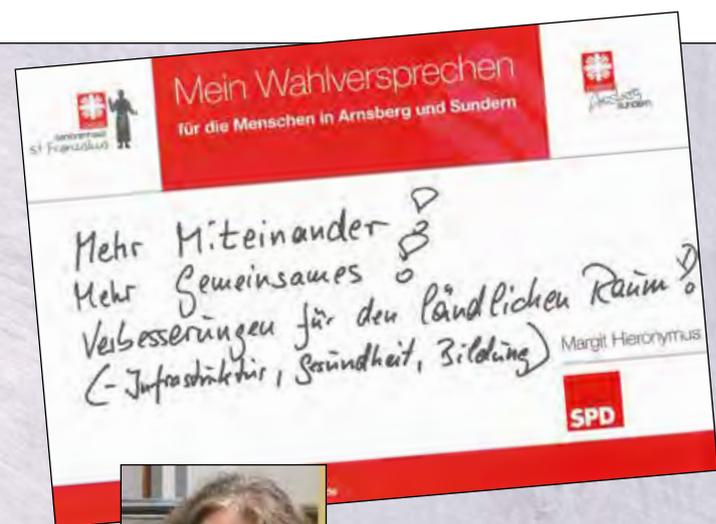
vom sozialen Dienst und Christian Stockmann schnell sein Fazit: „Für eine gute soziale und medizinische Pflege braucht es Zeit und Einfühlungsvermögen, das kann man nicht mit der Stoppuhr regeln.“

Am frühen Nachmittag begrüßten Beatrix Fuchs und Christian Stockmann dann Verena Verspohl, (B90 Die Grünen) und Hubertus Wiethoff von der FDP. Besonders Verena Verspohl war gespannt auf die bevorstehenden Erfahrungen: „Bisher habe ich noch keine Einblicke in Pflegeeinrichtungen aus dieser Perspektive gewinnen können“. Auch hier ging es nach kurzem Vorgespräch direkt in die verschiedenen Wohnbereiche.

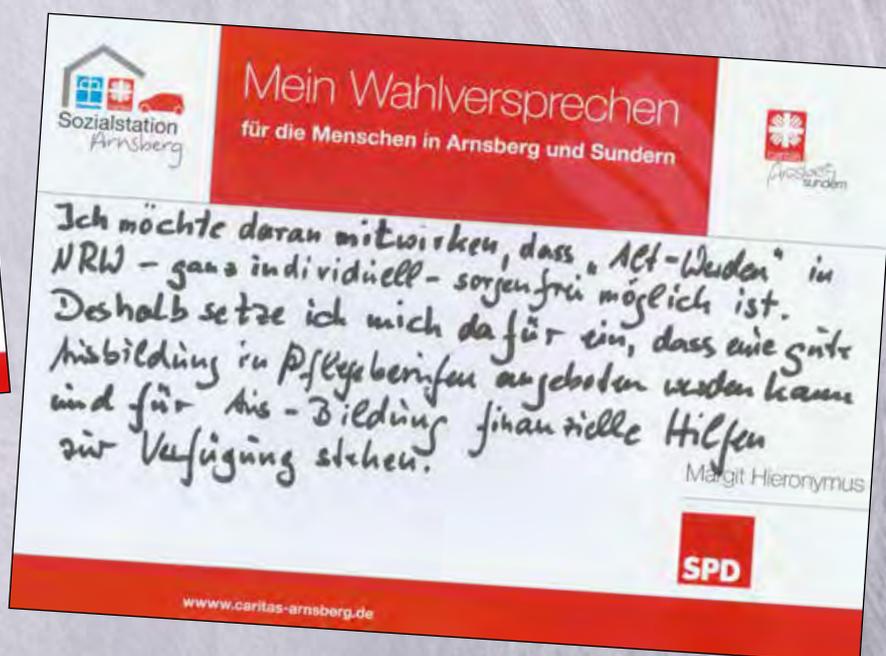
Im anschließenden Gespräch war für Verena Verspohl dann besonders der spürbare Fachkräftemangel und die damit verbundene Sorge der Mitarbeiter Thema. „Der Pflegeberuf hat besonders aus Sicht der Mitarbeiter zu wenig junge Nachwuchskräfte“, so Verspohl. „Und das, obwohl Pflege ein interessanter und wertschätzender Beruf ist.“ Besonders für Verspohl, die ihren politischen Schwerpunkt im Bereich Bildung sieht, ein wichtiger Punkt.

Die Ursachen für das Nachwuchsproblem sah auch Wiethoff: „Es fehlt wie immer am Geld an der richtigen Stelle“. Stockmann erläuterte dazu: „Die Ausbildung ist schon für die Träger einer Altenpflegeschule eine Zumutung und seitens des Gesetzgebers unterfinanziert. Das muss sich dringend ändern, Träger solcher Ausbildungseinrichtungen dürfen nicht noch dafür bestraft werden, dass sie ihre soziale Verantwortung ernst nehmen und auch im Interesse der Auszubildenden muss genug Geld da sein, um durch eine hochwertige Ausbildungsqualität auch das Image des Pflegeberufs zu stärken und mehr junge Menschen zu begeistern.“

Dass der Personalschlüssel in stationären Pflegeeinrichtungen seit 1995 nicht mehr angepasst wurde, obwohl sich seitdem die Anforderungen an die stationäre Pflege maßgeblich erhöht haben, konnten die Kandidatinnen und Kandidaten nicht nachvollziehen. „Die Menschen, die wir begleiten, sind mittlerweile viel älter, wenn sie zu uns kommen und haben einen viel höheren Pflegebedarf“, sensibilisierte Beatrix Fuchs. „Und der Kostendruck einer Eigen-



Margit Hieronymus,  
SPD



# LANDTAGS

beteiligung für ältere Menschen, die nur einen niedrigen Pflegegrad haben und aus Gründen der sozialen Teilhabe in ein Seniorenhaus möchten, ist oft für diese nicht leistbar.“

Soziale Teilhabe und auch christlicher Glaube sind im Seniorenhaus Sankt Anna Aspekte, die aktiv gestaltet werden, ob mit seelsorglicher Begleitung, gemeinsamen Gottesdiensten oder einem wöchentlich wechselnden Freizeitprogramm. „All das wird von unseren Ehrenamtlichen unterstützt“, so Dagmar Freimuth, Leitung Sozialer Dienst. „Das ist eine unverzichtbare und wichtige Hilfe für uns.“ Hilfe sollen nun auch die Kandidaten leisten, bei der Begehung des Hauses wurde auch die Kapelle besichtigt. „Für viele Menschen, auch aus dem Stadtkern nicht nur für die Bewohnerinnen und Bewohner, eine wichtige Anlaufstelle, denn diese Kapelle ist barrierefrei, verfügt über eine eigene Toilettenanlage und die Kommunion wird am Platz verteilt“, erklärte Dagmar Freimuth ganz pragmatisch die Gründe, die viele Besucher der Gottesdienste nach Sankt Anna ziehen. Die Kapelle wird aber über die Kostenträger

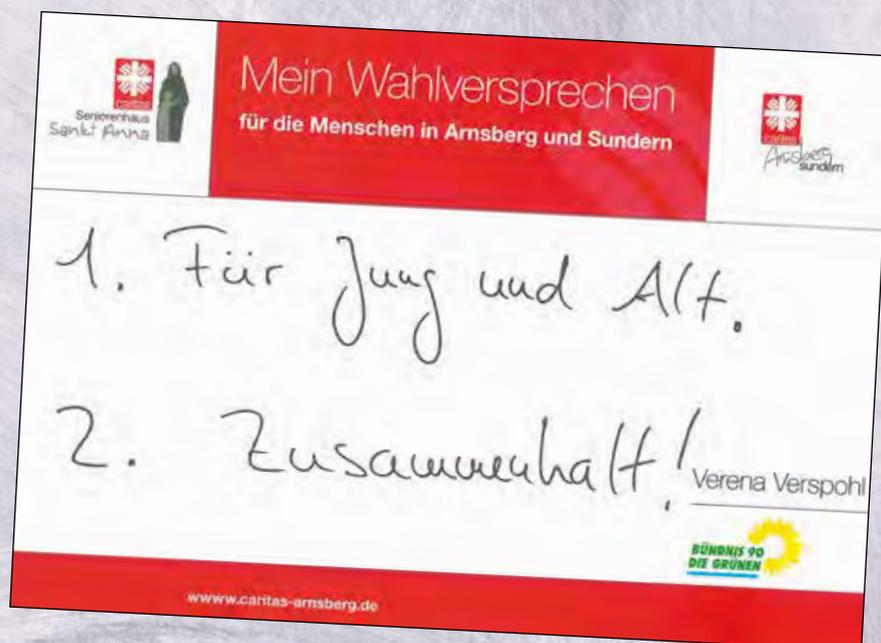
nicht refinanziert, Investitionen sind daher immer mit vollem Eigenaufwand zu leisten, für das Seniorenhaus, das sich derzeit im Umbau befindet, um den gesetzlichen Anforderungen nach Wohn- und Teilhabegesetz (WTG) gerecht zu werden, ist aktuell ein dringend neuer Anstrich der Kapelle nicht möglich.

Solidarität und den Willen, ganz pragmatisch etwas ändern zu wollen, zeigten auch Verena Verspohl und Hubertus Wiethoff. Für das Seniorenhaus Sankt Anna will Verspohl ein Kooperationsprojekt mit Schülern ins Leben rufen, die gemeinsam mit den Senioren das Hochbeet im Garten des Hauses jahreszeitlich gestalten. Hubertus Wiethoff griff das Anliegen von Dagmar Freimuth auf, speziell männliche Ehrenamtliche für die Herren im Seniorenhaus zu suchen, die Lust auf einen gemeinsamen Stammtisch mit Skat oder Doppelkopf haben.

Am nächsten Tag ging es in der ambulanten Pflege für Margit Hieronymus und Klaus Kaiser pünktlich um neun mit Schwester Bianka und Schwester Jutta auf mobile Pflegetour der Sozialstation Arnsberg.



**Verena Verspohl,**  
B90 Die Grünen



# WAHL

Viel Zeit für ein Vorgespräch blieb nicht, denn die Patienten warteten. Klaus Kaiser, der mit einer halben Stunde Verspätung zum Plan wieder an der Sozialstation Arnsberg ankam, stellte schnell fest: „Das was vor Ort nötig ist, ist in so einem Zeitpensum fast nicht zu schaffen. Ambulante Pflege geht schon an die Grenzen der Belastbarkeit und das bekommt man bei so einer Tour live mit. Ich frage mich, ob so viel vorgegebene Bürokratie wirklich nötig ist, oder ob die persönliche Begleitung nicht viel wichtiger wäre.“

„Ambulante Pflege zu planen, ist unter diesen Umständen eine echte Herausforderung“, so Andrea Schaaftall, Einrichtungsleiterin der Sozialstation Arnsberg. „Man muss bei der steigenden Belastung schon in der Planung darauf achten, dass die Touren ausgewogen sind und keine Pflegekraft über die Grenzen hinaus belastet wird. Mittlerweile müssen wir aufgrund des Pflegefachkraftmangels schon Patienten ablehnen, da wir mit unseren Teams einfach nicht noch mehr leisten können. Wir suchen dringend qualifizierte Fachkräfte.“

Ob das Geld, das seit den Pflegereformen jetzt mehr im System ist, an den richtigen Stellen ankommt, müsse Politik überprüfen, denn „Pflege muss wertschätzend organisiert und finanziert werden“, so Kaiser.

„Wir sind jetzt eineinhalb Stunden zu spät“, mit diesen Worten kam Margit Hieronymus wieder in die Sozialstation Arnsberg. „Trotzdem habe ich das Gefühl, man hat nur das Notwendigste geschafft und alles irgendwie unfertig gelassen. Es fehlt die Zeit, dass nach der „Pflicht“ noch Zeit zum Reden und da sein ist oder um bei Kleinigkeiten zu helfen.“ Margit Hieronymus war auch im Seniorenhaus St. Franziskus in Sundern um sich vor Ort zu informieren.

„Die Idee, unsere Anliegen spürbar und erlebbar an die Kandidatinnen und Kandidaten zu bringen, ist aus meiner Sicht ein voller Erfolg und ich hoffe, dass sich alle noch lange an diese Erfahrungen und ihre Versprechen erinnern“, so Christian Stockmann. „Ich werde nachhaken und am Ball bleiben. Nach der Wahl ist ja auch immer vor der Wahl. Ich bin gespannt, wen wir in welcher Funktion nach der Wahl wiedertreffen.“

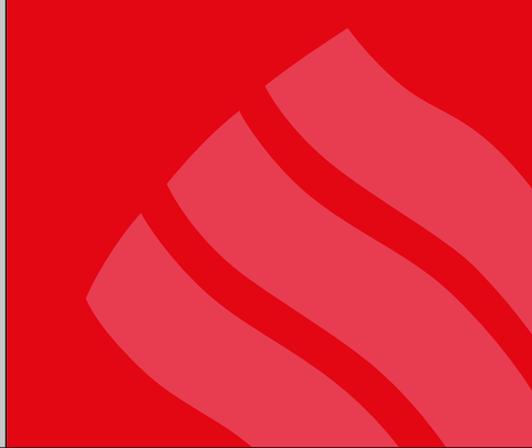


Hubertus Wiethoff,  
FDP



Jürgen Antoni,  
AfD





# Einfach machen!

## Politisches Tischgespräch zu den Themen Inklusion, Integration, Armut und Arbeitslosigkeit

„Ich wähle Menschlichkeit“ lautete der Slogan des Deutschen Caritasverbandes zur Werbekampagne anlässlich der Bundestagswahl 2017. „Menschlichkeit, sich die Bedeutung hinter dem Begriff wieder bewusst zu machen, das ist besonders vor der Wahl wichtig“, forderte auch Christian Stockmann, Vorstandsvorsitzender des Caritasverbandes in Arnsberg und Sundern auf. „Denn mit jeder abgegebenen Stimme wird die

Wahl und damit auch die sozialpolitische Ausrichtung unserer Gesellschaft mitbestimmt!“

„Nicht um den heißen Brei reden, nicht nur politische Debatten führen, sondern mit den Menschen, die es betrifft, ins Gespräch kommen und Lösungen finden“ ist dabei Stockmanns Plan. Dafür hat der Caritasverband am 30.08.2017 mit und in den Räumlichkeiten der Firma Trilux zum politischen Tischgespräch eingela-

den. „Wir arbeiten seit vielen Jahren mit der Caritas zusammen, um Menschen auf unterschiedlichste Weise in den Arbeitsmarkt zu integrieren, deshalb haben wir uns sehr gefreut, diese wichtige Diskussionsrunde in unserem Hause durchführen zu können“, fand auch Klaus Röwekamp, Geschäftsführer der Trilux Licht GmbH.

Interessant waren dabei die Teilnehmer dieses politischen Tischge-



„Einfach machen und nicht nur Debatten führen“ ist Christian Stockmanns Forderung an die politische Tischrunde in der TRILUX Akademie.



spraches. Neben Prof. Patrick Sensburg (CDU), Dirk Wiese (SPD), Carlo Cronenberg (FDP), Werner Ruhnert (Die Linke), Annika Neumeister (Bündnis 90 Die Grünen), Christa Hudyma (Freie Wähler) und Martin Schaefer (AfD) nahmen auch Sultan Faraj und Idris Goibov, zwei Flüchtlinge sowie Dirk Zecher, ein Langzeitarbeitsloser an diesem Gespräch teil.

Mit dem Modell „Passiv-Aktiv-Transfer“ startete Frank Demming, Fachbereichsleiter Arbeit, Bildung & Leben des Caritasverbandes die Diskussionsrunde. Bei diesem Modell handelt es sich um eine Förderung von tariflich bezahlten, sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen. „Anstatt die Arbeitslosigkeit zu finanzieren, sollten diese Gelder besser in die Förderung von Arbeitsplätzen einfließen, sodass es den Langzeitarbeitslosen wieder möglich ist, einen Platz auf dem Arbeitsmarkt zu finden“, forderte Frank Demming.

Ein positives Beispiel dieses Modells stellte Dirk Zecher dar. Aus gesundheitlichen Problemen verlor er seine Arbeitsstelle und war lange Zeit arbeitslos. „Erst wenn man selber in eine solche Situation gerät, merkt man, wie hart diese Zeit sein kann. Plötzlich ist man überall raus“, so Dirk Zecher. Mittlerweile ist er wieder auf dem Arbeitsmarkt tätig. Durch die Maßnahme des Caritasverbandes zur öffentlich geförderten Beschäftigung (ÖGB) ist es Dirk Zecher möglich, im Bereich Qualitätssicherung zu arbeiten. Nachteilig an diesem Modell sei allerdings, dass diese ÖGB-Maßnahmen nicht in der freien Wirtschaft, sondern nur bei öffentlichen und caritativen Arbeitgebern möglich sind.

„Zusätzlich ist diese Maßnahme auf 2 Jahre begrenzt und dann kann es sein, dass ich wieder in die Arbeitslosigkeit rutsche“, erklärte Dirk Zecher.

Lösungen zu finden, um die Langzeitarbeitslosigkeit zu bekämpfen, stellte sich in der anschließenden Diskussionsrunde bei den Politikern als nicht ganz leicht heraus. Grundsätzlich könne der Passiv-Aktiv-Transfer ein erster Ansatzpunkt für dieses Problem sein und nach Ansicht aller Politiker stellt dieser auch ein interessantes Modell dar. Allerdings gab Patrick Sensburg zu bedenken „die Langzeitarbeitslosigkeit hat viele unterschiedliche Gründe. Deshalb denke ich nicht, dass es zur Bekämpfung nur den einen Weg gibt.“ Laut Christa Hudyma sei es außerdem wichtig, den Menschen, die an einer solchen Maßnahme teilnehmen, auch nach dieser Zeit eine Perspektive bieten zu können. Mit diesem Stichwort brachte sich auch Annika Neumeister in die Diskussionsrunde ein. „Jeder, der hier in Deutschland lebt, sollte das Recht auf eine Perspektive haben und damit meine ich nicht nur uns Deutschen.“

Mit diesem Einwand leitete Annika Neumeister gleichzeitig in das nächste Thema dieser Diskussionsrunde ein. Hierbei kamen auch die beiden teilnehmenden Flüchtlinge zu Wort. Sultan Faraj ist 43 Jahre alt und aus Syrien mit seinen beiden älteren Söhnen geflüchtet. Er ist anerkannter Elektroingenieur und würde am liebsten direkt wieder arbeiten gehen. Allerdings lässt dies seine derzeitige Situation nicht zu. „Ich wünsche mir, dass ich mit meiner Frau und meinen insgesamt 4 Söhnen in Deutschland leben kann und dass das Warten und

Leiden ein Ende findet. Ich bewerbe mich jetzt schon und möchte sehr gerne wieder arbeiten aber momentan bin ich Mama und Papa zugleich. Wenn wir „komplett“ wären, könnte ich mich wieder mit voller Kraft dem Beruf widmen und selbst für meine Familie sorgen“, schilderte Sultan Faraj seine aktuelle Situation.

Und auch Idris Goibov hat keine leichte Situation vor sich. Aus politischen Gründen ist er aus Tadschikistan geflohen. Seit seinem ersten Tag in Deutschland hat er angefangen die deutsche Sprache zu lernen. Doch trotz vorhandener Lehrstelle als KFZ-Mechaniker ist seine Zukunft in Deutschland nicht sicher. „Da Tadschikistan zu einem sicheren Herkunftsland zählt, habe ich vor kurzem einen Ablehnungsbescheid erhalten. Ich habe mich gut integriert, die Sprache gelernt und nun weiß ich einfach nicht weiter und habe Angst, zurück zu müssen“, so Idris Goibov.

Bei Lösungsvorschlägen zu diesem Thema gingen die Meinungen der Politiker oft auseinander. Während sich Patrick Sensburg mit dem Satz „Wenn ein Mensch Schutz braucht, weil er vor einem Krieg flüchtet, dann muss er diesen auch bekommen“ für die Menschen auf der Flucht stark machte, stellte Martin Schaefer eher die Qualifikationen der Flüchtlinge in den Vordergrund. Laut Carlo Cronenberg würde ein Einwanderungsgesetz vielen Menschen aus Kriegsgebieten helfen, ihren Weg in ein sicheres Land einfacher zu finden. Darüber, dass dieses Gesetz kommen muss und auch kommen wird, waren sich die Politiker am Ende der Diskussionsrunde allerdings einig. ■



# Zusammenwirken von Caritas und Pastoral

## Rotes Wandersofa auf dem Neheimer Weihnachtsmarkt

Am Freitag, den 01.12.2017 war das Rote Wandersofa des Caritasverbandes Arnsberg-Sundern wieder im Einsatz. Diesmal war es auf dem Neheimer Weihnachtsmarkt anzutreffen. Neben Christian Stockmann, Vorstandsvorsitzender des Caritasverbandes waren Marek Konietzny, Jutta Schlinkmann-Weber, Ursula Elisa Wittler und Dirk Giese, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Caritasverbandes sowie Herr Herbert Rautenstrauch, Diakon der Pfarrgemeinde Neheim vor Ort, um mit den Passanten ins Gespräch zu kommen.

Das Rote Sofa bietet Platz für jegliche Gespräche. „Jeder ist auf unserem Roten Sofa willkommen. Dabei ist es egal, ob jemand eine konkrete Frage hat oder einfach mal über

Gott und die Welt reden möchte“, so Christian Stockmann. Mit dieser Aktion möchte die Caritas mit den Menschen ins Gespräch kommen, denn nur wer nah an den Menschen ist, kann erfahren, wo der Schuh drückt und was sie bewegt. „Wir freuen uns deshalb sehr darüber, dass wir auch gezielt aufgesucht wurden, um mit uns ins persönliche Gespräch zu kommen. Ich habe mich z.B. sehr gefreut, dass ein ehemaliger Auszubildender in der Pflege mir über seine berufliche Situation und den schönen Erfahrungen in der Pflege berichtet hat. Darüber hinaus gab es auch einige sozialpolitische Gespräche. Kein Wunder, 2 Monate vor der Bürgermeisterwahl interessieren wir Bürger uns doch sehr dafür, wie und mit wem es in Arnsberg politisch weitergeht“, so Stockmann.





Darüber hinaus wurde diese Aktion auf dem Weihnachtsmarkt auch genutzt, um auf die laufende Mitglieder- und Ehrenamtskampagne „Hilfe durch Dich“ aufmerksam zu machen. Das Ziel dieser Kampagne ist es, ein Jahr lang möglichst viele Menschen für ein soziales Engagement zu gewinnen – konkret als Mitglied in der Caritas. Dazu wurden pünktlich zum 01.12.2017 u.a. Adventskalender mit interessanten Sprüchen hinter jedem Törchen und Kerzen verteilt.

Für eine Mitgliedschaft in der Caritas gibt es zwei Möglichkeiten: aktiv helfend oder finanziell fördernd. Zum einen besteht die Möglichkeit, sich in der Caritas-Konferenz der eigenen Kirchengemeinde oder di-

rekt in den Einrichtungen und Diensten des Caritasverbandes ehrenamtlich zu engagieren oder zahlendes Mitglied zu werden. Der jährliche Mindestbeitrag für Mitglieder im Caritasverband Arnsberg-Sundern beträgt 12,00 €, also 1,00 € monatlich, nicht mal 4 Cent am Tag, mit denen Sie etwas wirklich Gutes tun können. „Wir freuen uns über Ihre Unterstützung!“, so Jutta Schlinkmann-Weber, Caritas-Koordination. Für weitere Frage bezüglich einer Mitgliedschaft im Caritasverband Arnsberg-Sundern steht Ihnen gerne Frau Jutta Schlinkmann-Weber unter 02391 806633 oder [j.schlinkmann-weber@caritas-arnsberg.de](mailto:j.schlinkmann-weber@caritas-arnsberg.de) zur Verfügung. ■





caritas **integra**  
... weil eins zum anderen passt

# Die Grünen zu Besuch bei der caritas integra

## Inklusion und Arbeitsmarktmaßnahmen





Am Dienstag, den 19.09.2017 waren die Sprecher der Grünen aus dem HSK mit ihrem MdB Kandidaten Markus Kurth zu Besuch bei der integra des Caritasverbandes Arnsberg-Sundern. Nach einer Führung durch das Gartencenter „gartenwerk“, ein Unternehmenszweig der caritas integra, fand eine engagierte Diskussion über die Arbeit und Erfahrungen aus der Praxis des Inklusionsbetriebes, der Werkstatt und der Arbeitsmarktmaßnahmen statt.

Ein wichtiges Thema stellte bei dieser Diskussionsrunde der Passiv-Aktiv-Transfer dar. Bei diesem Modell handelt es sich um eine Förderung von tariflich bezahlten, sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen. „Das Problem mit der Langzeit-Arbeitslosigkeit wird nicht kleiner. Aus diesem Grund sollte eine Förderung von Arbeitsplätzen im Vordergrund stehen, sodass es auch den Langzeitarbeitslosen wieder möglich ist, einen Platz auf dem Arbeitsmarkt zu finden, anstatt weiterhin die Arbeitslosigkeit zu finanzieren“, so Frank Demming, Fachbereichsleiter Arbeit, Bildung & Leben des Caritasverbandes.

Der Caritasverband bietet bereits die Maßnahme zur öffentlich geförderten Beschäftigung (ÖGB) an. „Das

Modell der ÖGB-Maßnahme ist allerdings auf 2 Jahre begrenzt und nicht in Kooperation mit der freien Wirtschaft möglich. Nur bei öffentlichen und caritativen Arbeitgebern wird diese Maßnahme gefördert“, erklärt Christian Stockmann, Vorstandsvorsitzender des Caritasverbandes, obwohl gerade in der Privatwirtschaft auch viele Arbeitsmöglichkeiten sind. Wichtig sei es für die betroffenen Menschen, einen vernünftigen und professionellen Weg zu finden, um aus der Arbeitslosigkeit wieder auf dem Arbeitsmarkt integriert zu werden.

„Was die Hilfsangebote bei uns im ländlichen Raum angeht, ist die Infrastruktur noch nicht gut genug ausgeprägt“, betonte Tobias Bödefeld, Betriebsleiter der integra des Caritasverbandes. „Hier vor Ort gibt es zu wenig Ansprechpartner für Betroffene. Dolmetscher für Gehörlose müssen z.B. aus Köln angereist kommen.“ Genau an dieser Stelle müsse nach Meinung von Simone Tillmann, Projektleitung berufliche Arbeitsmarktintegration des Caritasverbandes, Politik, Gesellschaft und die Wohlfahrtsverbände zusammenarbeiten. „Wir als Caritasverband sind da und können die Begleitung der Menschen übernehmen. Wir erhalten genügend Anfragen, allerdings können wir diese Begleitung aus finanziellen Gründen nicht anbieten. Und genau da muss die Politik ansetzen“, ist sich Simone Tillmann sicher.

Nach Meinung von Markus Kurth, Rentenpolitischer Sprecher der Grünen, „sind an finanziellen Mitteln eine Menge da, diese müsste man nur anders einsetzen.“ Als ein Beispiel

wurde hier eine Zusammenführung der einzelnen Finanztöpfe genannt. „Für mich stellen Integrationsbetriebe einen wichtigen Teil auf dem Arbeitsmarkt dar und ich bin ein Anhänger von neuen integrativen Angeboten“, betonte Markus Kurth. „Ich finde es wichtig, direkt von den Trägern solcher Einrichtungen zu erfahren, wo der Schuh drückt.“ Aus diesem Grund war es für ihn auch ein Anliegen, die integra des Caritasverbandes Arnsberg-Sundern persönlich zu besuchen. Er versicherte dem Caritasverband, ihnen so gut es geht zur Seite zu stehen. ■

**Die Sprecher der Grünen aus dem HSK mit ihrem MdB Kandidaten Markus Kurth zu Besuch bei der integra des Caritasverbandes Arnsberg-Sundern.**



# Inklusion im allgemeinen Arbeitsmarkt

## Bundesarbeitsgemeinschaft Inklusionsfirmen und Caritasverband Arnsberg-Sundern laden ein: Informationswochen der Inklusionsfirmen

Vom 06.11. bis zum 17.11.2017 fanden bundesweit die jährlichen Informationswochen der Inklusionsunternehmen der Bundesarbeitsgemeinschaft Inklusionsfirmen statt. Ziel dieser Inklusionswochen war es, die Zusammenarbeit mit den Kammern und den Unternehmerverbänden zu stärken und für die gemeinsame Beschäftigung von Menschen mit und ohne Behinderung zu werben.

Auch Christian Stockmann, Vorstandsvorsitzender des Caritasverbandes Arnsberg-Sundern hatte als LAG Sprecher Westfalen-Lippe die Handwerkskammer Südwestfalen, den Unternehmensverband Westfalen-Mitte e.V. sowie die IHK Arnsberg in die caritas-integra, eine Integrationsfirma des Caritasverbandes Arnsberg-Sundern eingeladen.

Zu Beginn fand eine Informationsrunde statt über die Möglichkeiten für Inklusion im allgemeinen Arbeitsmarkt und über die vorhandenen gesetzlichen Regelungen und Unterstützungen. Darüber hinaus wurde darüber diskutiert, welche Chancen



**(v.l.n.r.) Tobias Bödefeld (Betriebsleiter caritas integra), Ulrich Dröge (Leiter Abteilung Wirtschaftsförderung der Handwerkskammer Südwestfalen), Susanne Rath (Assistenz der Geschäftsführung des Unternehmensverbandes Westfalen-Mitte e.V.), Christian Stockmann (Vorstandsvorsitzender des Caritasverbandes Arnsberg-Sundern), Dr. Verch (Geschäftsführer des Unternehmensverbandes Westfalen-Mitte e.V.), Meinolf Niemand (Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Südwestfalen), Thomas Regniet (ehem. Standortleiter caritas integra), Frank Demming (Fachbereichsleiter Arbeit, Bildung und Leben des Caritasverbandes) und Markus Kluft, (Pressereferent der Handwerkskammer Südwestfalen)**

eine Beschäftigung schwerbehinderter Personen ermöglicht und welche Vorteile die Unternehmen haben. Dazu wurden auch offenen Fragen angesprochen, die bei den Unternehmen auftauchen. „Mittlerweile gibt es bundesweit rund 850 Inklusionsunternehmen, die von der bag if vertreten werden und zusammen über 25.000 Menschen beschäftigen. Davon sind rund 12.000 Personen mit einer Schwerbehinderung, die ohne die Arbeit in einer Inklusionsfirma keine Chance auf Teilhabe im allgemeinen

Arbeitsmarkt hätten“, so Christian Stockmann.

Es bestehen verschiedenste Herausforderungen, Menschen mit Behinderungen einzustellen. Die Beteiligten waren sich daher schnell einig: Es muss eine Offenheit zu diesem Thema in der Gesellschaft und bei den Unternehmen durch Aufklärungsarbeit und Aufzeigen der Inklusionsmöglichkeiten geschaffen werden. Zudem sollten die vielen guten Beispiele aus der gelebten Unternehmenspraxis noch inten-

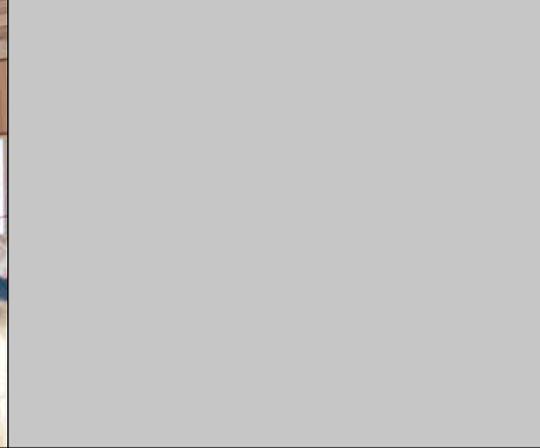
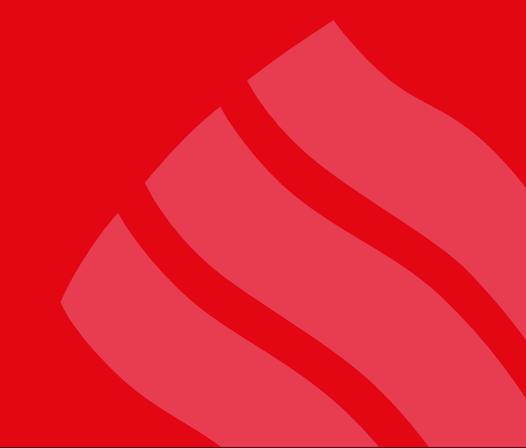
siver der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Der Unternehmensverband Westfalen-Mitte e.V. sowie die Handwerkskammer Südwestfalen werden die Informationen über die Inklusionsbetriebe an die Unternehmen weitergeben und dieses Thema gemeinsam mit dem Caritasverband Arnsberg-Sundern weiterhin in das Bewusstsein der Öffentlichkeit rücken. „Darüber hinaus wollen wir zusammen weitere Kontakte herstellen und ein Zusammenkommen mit den verantwortlichen Ansprechpartnern in den Unternehmen organisieren, um für das Thema „Inklusion“ zu werben“, so die Gesprächsteilnehmer.

Seitens der IHK gibt es das Angebot an den Caritasverband, sich noch intensiver mit den Hilfen für schwerbehinderte Menschen und der Flüchtlingsarbeit der IHK zu vernetzen. Die Bildungsangebote der IHK sollen für Teilnehmer der Maßnahme „öffentlich geförderte Beschäftigung“ genutzt werden. Unterstützung wurde auch dabei angeboten, motivierte langzeitarbeitslose Menschen in Betriebe zu vermitteln. ■



**(v.l.n.r.) Christian Stockmann (Vorstandsvorsitzender des Caritasverbandes Arnsberg-Sundern), Tobias Bödefeld (Betriebsleiter caritas integra), Klaus Bourdick (Geschäftsbereichsleiter Berufsbildung der IHK Arnsberg), Thomas Regniet (ehem. Standortleiter caritas integra), Frank Demming (Fachbereichsleiter Arbeit, Bildung und Leben des Caritasverbandes) und Simone Tillmann (Projektleitung berufliche Arbeitsmarktintegration des Caritasverbandes)**



# Unternehmerstammtisch

## Soziale Verantwortung von Unternehmen fördern – gut für's Image!

Am Dienstag, den 10.10.2017, veranstaltete der Caritas-Verband Arnberg Sundern e.V. in Zusammenarbeit mit der Stadt Arnberg einen Unternehmerstammtisch zu dem Thema „Vielfältige Arbeitsmarktförderung“. Schwerpunkt war die Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen, Geflüchteten und Menschen mit Behinderung.

Im Vordergrund standen bei diesem Treffen Fakten statt Vorurteile. Neben Experten aus unterschiedlichen Bereichen wie zum Beispiel dem Landschaftsverband Westfalen-Lip-

pe und der Arbeitsagentur, standen auch Vertreter von Unternehmen, die den Weg der sozialen Verantwortung bereits eingeschlagen haben, Rede und Antwort. Interessierte Unternehmerinnen und Unternehmer hatten die Möglichkeit, sich über die Vor- und Nachteile eines vielfältigen Arbeitsmarktes zu informieren und auszutauschen.

Zu Beginn dieser Veranstaltung führte Frau Debus vom Integrationsamt des LWL die Anwesenden in das Thema Beschäftigung von schwerbe-

hinderten Menschen ein. Anschließend wurden den Unternehmerinnen und Unternehmern Praxisbeispiele vorgestellt. „Ich selbst arbeite in der Caritas Werkstatt in Arnberg. Es macht einfach Freude, diese Menschen jeden Tag zu sehen. Man merkt es ihnen an, dass sie froh sind am Arbeitsleben teil zu haben und sie verbessern durch ihre einzigartige Art zusätzlich das Betriebsklima“, so Simone Tillmann, Projektleitung berufliche Arbeitsmarktintegration des Caritasverbandes.

Auch Astrid Hennecke von watt24 ist sich sicher, dass Menschen mit Behinderung oder auch Langzeitarbeitslose sich gut auf dem ersten Arbeitsmarkt integrieren können. „Wir haben damals angefangen, Menschen mit Behinderungen auf ausgelagerten Arbeitsplätzen einzustellen. Aus den anfangs drei sind mittlerweile sechs Arbeitsplätze geworden. Die Arbeit funktioniert sogar so gut, dass wir zwei von ihnen festangestellt haben“, freute sich Astrid Hennecke.

Im Anschluss wurde den Unternehmerinnen und Unternehmern die Möglichkeit gegeben, an insgesamt vier Thementischen spezifischer auf einzelne Themen einzugehen und konkrete Fragen zu stellen. ■



**Interessierte Unternehmerinnen und Unternehmer im Dialog mit dem Caritasverband Arnberg-Sundern zu den vielfältigen Arbeitsmarktfragen.**



# Arbeit statt Arbeitslosigkeit finanzieren

## Langzeitarbeitslose nicht abschieben – sondern fördern

Bereits seit mehreren Jahren setzt sich der Caritasverband Arnsberg-Sundern für die Förderung des Sozialen Arbeitsmarktes ein. Ein wichtiges Thema stellt dabei der Passiv-Aktiv-Transfer dar. Bei diesem Modell handelt es sich um eine Förderung von tariflich bezahlten, sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen.

Bislang konnte dieses Vorhaben in Arnsberg und Sundern allerdings auch noch nicht richtig durchgeführt werden, da die bundespolitischen Rahmenbedingungen für den Ansatz des Passiv-Aktiv-Transfers noch nicht gegeben sind. Eine Maßnahme, die der Caritasverband zur Förderung des Sozialen Arbeitsmarktes bislang einsetzt, ist die Maßnahme zur öffentlich geförderten Beschäftigung (ÖGB).

Dieses Modell ist auf 2 Jahre begrenzt und nicht in Kooperation mit der freien Wirtschaft möglich. Nur bei öffentlichen und caritativen Arbeitgebern wird diese Maßnahme gefördert. Doch gerade in der Privatwirtschaft gibt es viele Arbeitsmöglichkeiten. Wichtig sei es für die betroffenen Menschen, einen vernünftigen und professionellen Weg zu finden, um aus der Arbeitslosigkeit wieder auf dem Arbeitsmarkt integriert zu werden.

Aus diesem Grund hat der Caritasverband Arnsberg-Sundern eine Job-Kontaktstelle für Arbeit und Bildung (JoKA) geschaffen, die durch Fördermittel des Diözesan-Caritasverbandes Paderborn finanziert wird. „Die Idee zu JoKA ist daraus entstanden, dass auf der einen Seite der Passiv-Aktiv-Transfer bisher in Arnsberg und Sundern noch nicht umgesetzt werden konnte und auf der anderen Seite viele Menschen mit einem erschwerten Zugang zum Arbeitsmarkt direkt oder über das Jobcenter beim Caritasverband um Hilfe bei der Vermittlung einer Arbeitsstelle gebeten haben. Über Kontakte zu Unternehmen konnten

wir hier zwar schon vielen Menschen nach langer Arbeitslosigkeit oder Menschen mit Behinderungen eine Stelle vermitteln, jedoch waren die zeitlichen Kapazitäten hierfür sehr begrenzt“, so Frank Demming, Fachbereichsleiter Arbeit, Bildung & Leben des Caritasverbandes.

Dieses soll jetzt mit „JoKA“ verbessert werden. Mit Hilfe der geschaffenen Job-Kontaktstelle wird mehr personelle Kapazität zur Verfügung gestellt. Zudem soll die Hilfe systematisiert werden. Durch einheitliche Profile wird sowohl Unternehmen ermöglicht, kurzfristig passende Menschen für die Tätigkeiten zu erhalten, als auch langzeitarbeitslosen Menschen, schnell einen passenden potenziellen Arbeitsgeber genannt zu bekommen. Fehlende Kompetenzen sollen durch eigene oder Bildungsangebote im Netzwerk erworben werden können. Eine professionelle Beratung der Arbeitgeber sowohl hinsichtlich von Fördermöglichkeiten als auch hinsichtlich von erforderlichen Rahmenbedingungen für eine Einstellung runden das Angebot ebenso wie die Begleitung und Krisen-Intervention der Arbeitsverhältnisse ab.

Mit diesem Vorhaben soll ein Einstieg in den Passiv-Aktiv-Transfer erreicht werden. „Es geht bei der Umsetzung des Passiv-Aktiv-Transfers darum, Sozialtransferleistungen (passiv) sinnvoll zu nutzen um Beschäftigung (aktiv) von Langzeitarbeitslosen aktiv zu fördern. Die Umsetzung wäre ein Meilenstein für viele bisher vom Arbeitsmarkt ausgegrenzte Personen. Und ein wichtiges Vorgehen zum Abbau der Langzeitarbeitslosigkeit“, so Christian Stockmann, Vorstandsvorsitzender des Caritasverbandes.

Aktuell hat die Bundesregierung eine entsprechende gesetzliche Regelung angestoßen, die vor Ort genutzt werden kann. ■



# Zukunftsplanung des Roncalli-Hauses

mit abgeschlossenem Kaufvertrag nun in vollem Gange.

Der Caritasverband Arnsberg-Sundern zieht mit betriebsintegrierten Beschäftigungsplätzen in das ehemalige Gemeindehaus ein und belebt es neu.

Nach partnerschaftlichen Verhandlungen und inhaltlichen Sondierungsgesprächen mit möglichen Geschäftspartnern und allen formalen Erfordernissen ist es nun endlich geschafft.

Das Roncalli-Haus in Wickede-Ruhr wird eine neue Nutzung durch betriebsintegrierte Beschäftigungsplätze (BiB) der Caritas-Werkstätten erhalten. Der Kaufvertrag wurde am 06.02.2017 unterschrieben.

„Nach der Unterzeichnung durch den Caritasverband und Kirchenvorstand begrüßen wir das erfolgreiche Ergebnis der Gespräche und freuen uns über die anstehen-

de Weiterentwicklung des Gemeindehauses durch die Caritas“, betonten der Kirchenvorstand, Herr Pieper und Pfarradministrator Thomas Metten sowie Christian Stockmann und Frank Demming vom Caritasverband.

Sogenannte Betriebsintegrierte Beschäftigungsplätze bieten Menschen mit Handicap ein hochwertiges Arbeitsangebot und unterstützen industrienah in direkter Korrespondenz mit den orstansäßigen Unternehmen deren Fertigung.

In Arnsberg und Sundern gibt es bereits seit einigen Jahren BiB-Arbeitsgruppen, die in örtlichen Industrieunternehmen in deren Räumlichkeiten an den Fertigungsprozessen ihrer Produkte mitwirken.

In Wickede wird nun eine neue Variante der BiBs installiert. In Kooperation mit der Firma WHW Hillebrand, aus dem Industriegebiet Westerhaar wird eine BiB-Gruppe mit personeller Begleitung der Firma Hillebrand im Roncalli-Haus, diese in der Produktion unterstützen. Geplant sind Montage- und Verpackungsarbeiten für das Wickeder Unternehmen.

„Weitere Kooperationspartner aus der örtlichen Industrie und dem ansässigen Handel werden noch gesucht“, so Dirk Giese, der die Projektleitung für die Umgestaltung des Roncalli-Hauses hat. „Wir möchten die BiBs im Roncalli-Haus nah an den Bedürfnissen der ortsansässigen Unternehmen ausrichten und diese auch gemeinsam mit ihnen entwickeln. Das bisher als Pfarrheim genutzte Gebäude soll künftig vielfältige Tätigkeitsfelder für unterschiedliche Menschen bieten.“



Der Kaufvertrag für das Roncalli-Haus wurde in Wickede unterschrieben. (v.l.n.r.) Horst-Dieter Pieper und Peter Hesse (Kirchenvorstand), Christian Stockmann (Caritasverband), Notar Bernd Schlautmann (Pfarradministrator), Thomas Metten und Frank Demming (Caritasverband).

# Wo stehen wir?

## Das Bundesteilhabegesetz (BTHG)

### Umsetzungsstand und Herausforderungen

Das Gesetz zur Stärkung der Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen (Bundesteilhabegesetz – BTHG) tritt seit dem 1. Januar 2017 nach und nach in Kraft. Das Bundesteilhabegesetz wird als eine der richtungsweisenden Sozialreformen der letzten Jahre bezeichnet.

Ziel des Gesetzes ist, die Selbstbestimmung und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen zu fördern. Die Eingliederungshilfe soll damit aus dem „Fürsorgesystem“ herausgeführt und zu einem modernen Teilhaberecht weiterentwickelt werden.

Die Leistungen für Menschen mit Behinderung sollen nicht länger institutions-, sondern personenbezogen sich am persönlichen Bedarf des Einzelnen orientieren. Verständlicherweise wirft das neue Gesetz viele Fragen auf. Fragen, die sich Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen und gesetzlichen Vertreter stellen.

In März 2017 informierte der Fachbereich Arbeit, Bildung und Leben insbesondere die Beschäftigten der Caritas-Werkstätten, die Nutzer der Wohnangebote des Caritasverbandes und deren Vertreter über das neue Gesetz. In zwei sehr gut be-

suchten Veranstaltungen wurden die Teilnehmer von den Referenten Anja Thorwesten (Juristin beim Diözesan-Caritasverband Paderborn) und Markus Wahle (Leiter Fachbereich Leben – Caritasverband) über Inhalte und Auswirkungen des Gesetzes informiert.

In der lebhaften Diskussion machten die Zuhörer insbesondere deutlich, dass sie sich eine gute Beratung und Begleitung wünschen, sobald sie direkt von dem Gesetz betroffen sind. Auch die Vertreter des Caritasverbandes betonten die hohe Bedeutung einer umfangreichen Beratung und Unterstützung. Der Caritasverband wird deshalb gezielt seine Beratung ausbauen. Ferner wird der Caritasverband die vom Bundesteilhabegesetz betroffenen Menschen sowie deren Vertreter immer über die aktuellen Umsetzungsschritte des Gesetzes informieren. Insbesondere immer dann, wenn konkrete Schritte für den Einzelnen erforderlich werden. ■





Heilpädagogischer  
Kindergarten



Die Feldmäuse

# Großes Ritterfest in der „Mäuseburg“

„Christian von Arnsberg“ und „Frank von Oeventrop“  
waren mit ihren Gästen in der Ritterburg im  
Alten Feld.



Durch scannen des  
QR-Codes gelangen  
Sie zu dem Video des  
Ritterfestes.



Im Rahmen ihres Winterfestes haben die Arnsberger Bürgerschützen Spenden in Höhe von 1.020 Euro für neue Außenspielgeräte für den Heilpädagogischen Kindergarten „die Feldmäuse“ gesammelt. Auch der Lions Club Arnsberg-Sundern hat sich an der Anschaffung des neuen Spielgerätes mit 1.500 Euro beteiligt sowie der Männerchor Arnsberg mit 1.400 Euro.

„Ich bedanke mich im Namen des Caritasverbandes für die Unterstützung bei den Spendern. Ich freue mich sehr, dass eine kleine und sehr wertvolle Einrichtung der Elementarpädagogik bei der Anschaffung eines Spielgerätes unterstützt wird“, freut sich Christian Stockmann, Vor-

standsvorsitzender des Caritasverbandes. Die Kosten des neuen Spielgerätes lagen zusammen mit der Montage bei 5.331,88 Euro. Den Restbetrag von 1.411,88 Euro hat der Caritasverband Arnsberg-Sundern durch Eigenmittel finanziert.

Das neue Außenspielgerät ist seit letztem Jahr endlich da. Der Ritter „Walter von Eyl“ (Bürgerschütze Axel Neitzel) kam hoch zu Roß. Zusammen mit seinem Knappen zeigte er den begeisterten Kinderaugen, wie sich die Ritter im Mittelalter verhalten haben. Dabei wurde sogar „Christian von Arnsberg“ ein Apfel durch einen Schwertschlag vom Kopf geschlagen. Anschließend befreite „Walter von Eyl“ das Spielgerät von dem bösen Dra-

chen und gab es der „Mäuseburg“ zur Eroberung frei.

Auch die Bewohner der „Mäuseburg“ haben sich auf den Besuch der Ritter gut vorbereitet. Sie zeigten eine großartige Trommelshow und auch eine Tanzeinlage durfte bei diesem hohen Besuch nicht fehlen. Es gab mittelalterliche Spiele, die von der Befreiung der Burgfräulein über die Zerstörung von Luftballons bis hin zum Werfen von Goldsäckchen reichten. Und auch für ein zünftiges Rittermahl war bestens gesorgt. ■





# Ein Blick in den Fachverband SKF

## Café Mama & Co. freut sich über viele Stammgäste

### Angebot im Engagementzentrum läuft als gelungene Kooperation

Hüsten. Wenn die Brötchen geschmiert sind, der Kaffee gekocht und das Obst frisch geschnitten ist, fangen die Mütter ihre bereits spielenden Kinder wieder ein: Es gehört zur Zeremonie des Vormittags, sich am großen Tisch im Hüstener Engagementzentrum „E“ mit einem gemeinsamen Lied zu begrüßen. Die Kinder haben ihren Spaß dabei und für die Mütter in der Gruppe ist es der Start in zwei schöne Stunden, in denen einfach mal gesprochen und gelacht werden kann.

„Lieblingszeit – Café Mama & Co.“ nennt sich das gemeinsame Angebot des Sozialdienstes katholische Frauen (SKF), der hier mit den „Frühen Hilfen“ der Stadt Arnsberg sowie dem Familienzentrum Mühlenberg-Unterhüsten die Initiative ergriffen hat. „Dieses Angebot wurde einst als Gruppe junger Mütter vor rund zehn Jahren durch den SKF gegründet“, weiß Sandra Gäbel, Diplom Sozialpädagogin in Diensten des SKF und Initiatorin des Angebotes. Einmal in der Woche – immer donnerstags von 10 bis 12 Uhr – lädt sie die Mütter mit ihren Kindern im Alter von derzeit sieben Monaten bis zu drei Jahren zum Treffen ein. Mit dabei auch Nadja Pieper, Kinderkrankenschwester, die

jetzt seit einem Jahr für die „Frühen Hilfen“ der Stadt Arnsberg teilnimmt und berät, wenn es gewünscht wird.

„Die Idee war, Müttern und Kindern aus einem schwierigen sozialen Umfeld einen regelmäßigen Treff zum Austausch zu bieten“, erklärt Sandra Gäbel. So ist das Angebot für Frauen in besonderen Lebensumständen (alleinerziehend, teilweise minderjährig oder von Armut und Arbeitslosigkeit betroffen) entstanden – und seitdem stetig gewachsen. Im Durchschnitt sind es sechs bis acht Mütter mit Kindern, die die Chance zum Treffen regelmäßig nutzen. „Und der Kreis ist sogar noch größer“, sagt Gäbel. Nicht immer können oder wollen die Mütter mit ihren Kindern kommen, obwohl sich die Initiative um Stetigkeit bemüht. Es gibt eine Whats App-Gruppe in der sich alle abmelden oder zusagen können. Und auf dem Weg zu den Treffen an Donnerstagen können die Teilnehmerinnen von „Lieblingszeit“ auch abgeholt werden. Auf der Fahrt nach Hüsten werden so die ersten Gespräche schon geführt.

Sandra Gäbel und Nadja Pieper wissen, was die Mütter an dem Angebot schätzen. „Es ist einfach der unkomplizierte Weg zu Hilfen aller Art“, erklärt die Sozialpädagogin. Bei Fra-

gen rund um die gesunde Entwicklung der Kinder hilft die Kinderkrankenschwester mit ihrem Fachwissen aus. Sie hat einen Blick auf die Gesundheit und bringt auch schon mal die Waage mit, um zu sehen ob auch alles dran ist an den Kindern. Geht es um das Soziale und die ganz normalen Fragen des Lebens von Beziehung bis Wohnungssituation, versteht sich Sandra Gäbel als die passende Ansprechpartnerin. Natürlich beschäftigt man sich nicht nur mit Frühstück und Reden: Immer wieder wird über ein Programm gesprochen, das allen Spaß macht. Basteln, Backen oder Gestalten – in den Räumen des „E“ ist einiges möglich. Die Kinder nutzen bei den Treffen die Chance, mit anderen zu spielen und sich einfach mal auszutoben. „Im Sommer zieht es uns auch auf den Spielplatz, obwohl Ausflüge mit der Gruppe immer eine Herausforderung darstellen“, lacht Gäbel.

Wer einmal in der Gruppe ist, der bleibt für lange Zeit. So die Erfahrung von Sandra Gäbel, sogar dann, wenn die eigenen Kinder bereits im Kindergarten untergebracht sind. Anfänglich sei es mit der Beständigkeit etwas schwierig, und neue Teilnehmerinnen kommen mit der Ungewiss-

heit vor dem Unbekannten. Ramona, deren eigener Nachwuchs schon den Kindergarten besucht, machen die Treffen im Kreise der anderen Mütter einfach Spaß. „Unter den Mädels kann man sich weiter jung fühlen“, grinst sie. Außerdem könne sie sich mit ihrer Erfahrung auch immer wieder mit Tipps einbringen. Das Treffen in der „Lieblingszeit“ sei eine Möglichkeit, Kontakte mit anderen Müttern zu pflegen und die Zeit in Hüsten einfach zu genießen. Sandra Gäbel hört die Gründe gerne, ist das Treffen für die Mütter doch vor allem entstanden, weil andere reguläre Angebote für Mütter mit ihren Kindern genau für diesen Teilnehmerkreis nicht passend waren. Oft helfe schon ein Ge-

spräch weiter, wenn es um die „ganz normale Lebenskrise“ geht. Dafür ist Sozialpädagogin Sandra Gäbel auch außerhalb von „Lieblingszeit“ gerne am Handy erreichbar. Zwei Mal in der Woche begleitet sie die Treffen der Mütter, donnerstags in Hüsten, dienstags in den Räumen des SkF in Sundern.

Vivien (23 Jahre) ist schon seit beinahe drei Jahren mit ihrem fast dreijährigen Kind Stammgast der Treffen. Zum ersten Mal habe sie die Gruppe besucht, als sie noch in der Schwangerschaft war, erzählt sie. Das Familienhilfezentrum „Marienfrieden“ des SkF hatte der alleinerziehenden jungen Mutter den Weg zu den Treffen gezeigt. „Ich habe hier in den fast drei

Jahren viel über das Leben als Mutter gelernt“, sagt Vivien selbstsicher. Immer könne sie mit Fragen kommen und die auf den Treffen angebotenen Hilfen in Anspruch nehmen. Ganz besonders wichtig ist Vivien die gegebene Abwechslung zur sonstigen „normalen“ Woche mit Wohnung und Arbeit, wenn es sie denn gibt. Einfach mal rauszukommen, das sei genau das, was sie in und an der „Lieblingszeit“ so schätze.

Nach ihrem Abschied aus Marienfrieden habe sich der SkF zusammen mit der Stadt Arnsberg um den Umzug in eine eigene Wohnung gekümmert. „Ich kann jetzt schon an mein nächstes großes Ziel denken – eine Ausbildung in Teilzeit“, strahlt Vivien. Denn sie wolle endlich raus aus Hartz IV und ihr eigenes Leben mit ihrem Kind gestalten. Natürlich gerne weiter im Kontakt zu den anderen Müttern der Gruppe und mit der Unterstützung von Sandra Gäbel und Nadja Pieper.

Dann sind die zwei Stunden „Lieblingszeit“ auch schon wieder vorbei. Gemeinsam wird aufgeräumt und gespült und man verabschiedet sich bis zur nächsten Woche. Und wenn doch noch Gesprächsbedarf besteht? „Wir sind immer flexibel und wollen bei jedem Treffen auf die Wünsche und Bedürfnisse der Mütter reagieren“, beschreibt Sandra Gäbel. Mit diesem Anspruch sei man vor Jahren angetreten und pflege ihn noch immer. ■



Hochsauerland



### Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Hochsauerland (SkF)

- über 200 Vereinsmitglieder
- über 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unterschiedlichen Fachdiensten
- SkF – Träger sozialer Einrichtungen und Dienste im HSK
- Kinderheim Marienfrieden
- Vormundschaften
- Allgemeine Sozialberatung
- Ambulante Familienhilfe
- Schulbetreuung (offener Ganztag)
- Schul- und Familienberatung
- Schwangerschaftsberatung
- Gesetzliche Betreuung

#### Geschäftsstelle

SkF e.V., Breloh 5, 59759 Arnsberg,  
Tel. 02932/8949600  
geschaefsstelle@skf-hochsauerlande.de  
www.skf-hochsauerland.de



Seniorenhaus  
St. Franziskus

# Umbauarbeiten

## im Seniorenhaus St. Franziskus sind im vollen Gange

Das Wohn- und Teilhabegesetz des Landes NRW schreibt ab Juli 2018 in bestehenden Pflegeeinrichtungen eine Einzelzimmerquote von mindestens 80% vor. Seit über vier Jahren plant der Caritasverband Arnsberg-Sundern gemeinsam mit dem Architekturbüro Steinke & Zils aus Herten an der Umsetzung der damit verbundenen Baumaßnahmen in seinen fünf Senioreneinrichtungen in Arnsberg, Hüsten, Sundern und Wickede. Der erste Baustart erfolgte bereits im April 2016 im Seniorenhaus Klostereichen.

Ab Oktober 2016 ging es dann auch im Seniorenhaus St. Franziskus mit den ersten vorbereitenden Maßnahmen los. Die Bewohner zogen um in den Gebäudeteil, der nicht vom Bau betroffen war. Da nun deutlich weniger Platz zur Verfügung stand, wurde die Anzahl der Bewohner von 98 auf 82 Plätze reduziert. Die Verwaltung, Pflegedienstleiter sowie die Einrichtungsleitung zogen in die frühere Cafeteria, in der provisorische Büros entstanden sind. Für die Mitarbeiter wurden in den Etagen 1 und 2 provisorische Umkleieräume hergerichtet.

„Wir haben für die Bewohner 50 neue Niedrigflurbetten und Nachtkästchen angeschafft“, freut sich Sabine





Charles, Einrichtungsleiterin des Seniorenhauses. „Die vielen alten Pflegebetten wurden aber nicht entsorgt, sondern konnten mit einem Hilfstransport nach Rumänien geschickt werden. Im nächsten Bauabschnitt werden weitere neue Pflegebetten geliefert, so dass am Ende der Baumaßnahme für alle Bewohner Pflegebetten zur Verfügung stehen, die technisch auf dem besten Stand sind. Für die Zwischenlagerung noch gut erhaltener Möbel steht uns außerdem eine Lagerhalle auf einem früheren Firmengelände in Sundern zur Verfügung.“

Am 17.11.2016 wurde dann mit der Einrichtung der Baustelle begonnen. Der Parkplatz vor dem Haupteingang teilte sich in einen Bereich für die Baustellenfahrzeuge und Container auf, und die andere Hälfte stand den Besuchern der Einrichtung zur Verfügung. Der neue Haupteingang auf der Rückseite des Gebäudes war durch eine Zuwegung zu erreichen und die zusätzliche Rollstuhlfahrerrampe sicherte die Barrierefreiheit.

Nach der Demontage der Decken im Baubereich konnten die Trennwände für die vom Bau betroffenen Bereiche im Erdgeschoss und in den Etagen 1 und 2 errichtet werden. Diese provisorischen Trennwände teilten den Baustellenbereich von dem bewohnten Bereich ab. So war sichergestellt, dass sich weder Bewohner noch Besucher in die Baustelle verließen und sie hielten zusätzlich Schmutz und Staub fern.

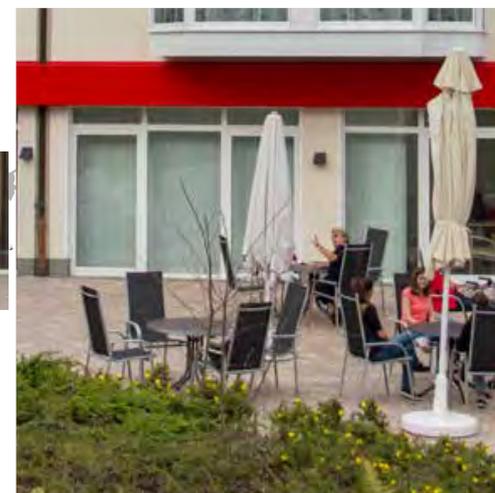
„Zu Beginn der Bauarbeiten ging es richtig zur Sache. In den Räumen, die zu Bewohnerzimmern umgebaut werden, wurden die Wände abgerissen. In allen Zimmern wurden Badezimmer- und Wandinstallationen abgebaut und die

alten Tapeten entfernt. Da wurde so mancher Container mit Müll gefüllt“, berichtete Sabine Charles. Alle arbeiten sehr zügig und mit großer fachlicher Kompetenz. Wöchentlich finden Baubesprechungen mit allen Baubeteiligten statt, um Fragen und Änderungen, aber auch Verbesserungsvorschläge zeitnah zu klären.

Sicherheit ist sowohl im Baustellenbereich als auch im bewohnten Bereich das oberste Kriterium. Die Rettungswege auf dem Gelände und im Gebäude sind dauerhaft frei zu halten. Für die gesamte Bauzeit wurden Brandschutzkonzepte entwickelt. Die veränderte Wegführung im Seniorenhaus wurde mit dem Rettungsdienst, Hausärzten und der Feuerwehr vor Ort besprochen und in Augenschein genommen.

Seit November hat sich im Seniorenhaus St. Franziskus viel getan. Es wurden Elektrotrassen und Rohrinstallationen erneuert, neue Fensteranlagen vorbereitet und im Innenhof vor dem Haus haben bereits Erdarbeiten stattgefunden sowie erhebliche Abbrucharbeiten an der Hausfront neben dem Haupteingang. In den darauffolgenden Tagen wurde mit den „Aufbauarbeiten“ begonnen. Neue Wände wurden gemauert und verputzt. Die ersten neuen Bewohnerbäder entstanden. Im November 2017 konnten dann die frisch renovierten Zimmer in Betrieb genommen werden.

Trotz der räumlichen Enge freuen sich Bewohner und Mitarbeiter über jeden Fortschritt auf der Baustelle. Die Wochen vergehen bei dieser intensiven Betriebsamkeit wie im Fluge. ■



# Neujahrsempfang

im Seniorenhaus St. Josef in Wickede Ruhr

## Caritas-Verband Arnsberg-Sundern e.V. stellt sich offiziell vor

Am Freitag, den 13. Januar 2017 stellte sich der Caritasverband Arnsberg-Sundern offiziell als neuer Träger im Rahmen eines Neujahrsempfangs den Bewohnerinnen und Bewohnern, ihren Angehörigen und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Seniorenhauses St. Josef und den zugehörigen Seniorenwohnungen St. Klara und St. Antonius vor.

Heinrich Steinkemper, ehemaliger Vorsitzender des Caritasrates, erklärte den Zuhörern einleitend die Strukturen des Caritasverbandes mit seinen einzelnen Fachbereichen, Einrichtungen und Diensten und hieß die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Seniorenhauses St. Josef offiziell in der Caritas-Familie herzlich willkommen.

Marek Konietzny, ehem. Fachbereichsleiter Pflege & Wohnen im Caritasverband, brachte es mit einer kurzen

Rede auf den Punkt: „Ich freue mich, dass das Seniorenhaus von der GFO an die Caritas übergeben wurde und dadurch weiter die christliche Ausrichtung des Hauses gemeinsam mit Ihnen gelebt werden kann und das Haus, mit seiner festen Einbindung in die Gemeinde Wickede, weiterhin für alle hier auch ein Zuhause ist.“ Christian Stockmann, sozialfachlicher Vorstand, erhob dann das Glas „auf die Gesundheit“ und es wurde gemeinsam angestoßen. „Ich freue mich auf die gemeinsame Zeit und schönen Begegnungen in St. Josef und in Wickede“, so Stockmann. Die Hauswirtschaft hatte im Café des Hauses alles hergerichtet, leckere Häppchen und Snacks bereitgestellt, so dass in gemütlicher Atmosphäre ein erstes gemeinsames Kennenlernen und ein angeregter Austausch mit Bewohnern und Mitarbeitern stattfand. ■



**Der Caritasverband Arnsberg-Sundern freut sich über den Zuwachs des Seniorenhauses St. Josef und heißt alle herzlich willkommen.**

# Baufortschritt

## im Seniorenhaus Klostereichen

### Fertigstellung des ersten Bauabschnittes

Die Umbaumaßnahmen des Seniorenhauses Klostereichen in Hüsten laufen bereits seit April 2016. Am Sonntag, den 26.03.2017 lud das Seniorenhaus seine Bewohnerinnen und Bewohner, deren Angehörige, seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Nachbarschaft ein, den Baufortschritt zu besichtigen.

„Die Bewohnerinnen und Bewohner waren schon ganz gespannt auf das Ergebnis und warteten bereits vor der Tür, bis es endlich los ging“, freute sich Andrea Bertram, Einrichtungsleitung des Seniorenhauses. Und auch aus der Nachbarschaft waren viele Besucher vor Ort, um sich die neuen Räumlichkeiten anzuschauen.

Im zweiten Obergeschoss wurde eine kleine Cafeteria aufgebaut, sodass die Besucher mit Kaffee, Kuchen, Naschereien und Kaltgetränken versorgt werden konnten. Neben den ganzen Informationen und neuen Eindrücken des Seniorenhauses wurden an diesem Tag viele Gespräche mit den Bewohnerinnen und Bewohnern, den Angehörigen und den Besuchern geführt.

„Wir haben von allen Seiten durchweg eine positive Rückmeldung erhalten und freuen uns darauf, unsere Bewohnerinnen und Bewohner in die neuen Räumlichkeiten einziehen zu lassen“, so Andrea Bertram. ■

**Bewohner und Mitarbeiter des Seniorenhauses Klostereichen freuen sich über die ersten frisch renovierten Zimmer und Wohnbereiche.**





# Fertigstellung des ersten Bauabschnittes

## im Seniorenhaus Sankt Anna

Die Vorbereitungen für den Baubeginn des Seniorenhauses Sankt Anna in Arnsberg starteten bereits am Anfang des letzten Jahres. Und im Juni stand der erste Bauabschnitt vor seiner Fertigstellung. Der erste neue Wohnbereich bietet Platz für 9 Bewohnerinnen und Bewohner. Es stehen insgesamt 3 Doppelzimmer und 3 Einzelzimmer zur Verfügung. Zusätzlich verfügt der Wohnbereich

über eine eigene Wohnküche, in der sich die Bewohnerinnen und Bewohner gemeinsam aufhalten können.

„Die neuen Räumlichkeiten sind sehr schön geworden. Bis jetzt haben wir durchweg ein positives Feedback erhalten und unsere Bewohnerinnen und Bewohner haben diesen neuen Wohnbereich gut angenommen“, freut sich Beatrix Fuchs, Einrichtungsleiterin des Seniorenhauses.

„Frau Slomp, unsere älteste Bewohnerin, war sogar so angetan von den neuen Möbeln, dass sie sich einen eigenen Ohrensessel für ihr Zimmer dazu gekauft hat.“

Bereits am Montag, den 26.06.2017 wurde mit den Umzügen der Bewohnerinnen und Bewohner in die neuen Räumlichkeiten begonnen. Und die Bauarbeiten starteten in die zweite Runde. ■



# Richtfest

## auf der Obstwiese Mariannahill

Am Mittwoch, den 17.05.2017 konnte der Caritasverband Arnsberg Sundern auf der Obstwiese Mariannahill sein Richtfest feiern. Das dort errichtete Gebäude ist ein kleines Seniorenhaus mitten in der Gemeinde Heilig Kreuz.

Dieses wird zunächst als Ausweichquartier für die anstehenden Umbaumaßnahmen in dem Seniorenhaus St. Joachim genutzt. Bei bestem Wetter und kühlen Getränken wurden gemeinsam ein paar schöne Stunden verbracht. ■

# Caritas-Haus in Sundern eingeweiht

## Kurze Wege und kompetente Beratung an einem Ort gebündelt

Seit 2017 profitieren die Sunderner von gebündelter Beratungskompetenz mitten im Zentrum. Am Dienstag, den 18.07.2017 wurde das Caritas-Haus, in dem sich die Caritas-Beratungsdienste, die Sozialstation Sundern und die Tagespflege vereinen, offiziell eingeweiht.

Die anwesenden Ehrengäste – rund 15 der derzeit 32 Gäste, die die Tagespflege in der Hauptstraße regelmäßig besuchen, die ehrenamtliche Caritas Sundern, zum Beispiel die Seniorenlotsen oder die Damen der Caritas-Konferenzen, Pastor i.R. Gottfried Springmann, Angehörige von Patienten, Nutzern und Gästen aller Dienste und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anderer Einrichtungen und Dienste des Caritasverbandes.

„Seit 40 Jahren ist die Sozialstation schon in Sundern“, leitete Gaby Weber, Leiterin Sozialstation, gemeinsam mit Jutta Schneider-Hühn, Leiterin der Tagespflege, den offiziellen Teil der Einweihung ein. „Seitdem hat sich immer wieder viel bewegt und geändert, bis wir nun hier zusammengezogen sind. Die Synergien unserer neuen „Wohngemeinschaft“ spüren wir dabei schon jetzt. Es erleichtert uns allen mit kurzen Wegen die beste Lösung für die Menschen, die unsere Hilfe in Anspruch nehmen, zu finden.“

Kurze Wege bedeuten dabei ganz konkret die Bündelung von allgemeiner Sozialberatung, Migrationsberatung, Kurberatung, Reiseangeboten für Senioren, Kinder und Jugendliche, das ambulante Pflegeangebot der Sozialstationen und die Tagesbetreuung der Seniorinnen und Senioren in der Tagespflege, die vorher im Seniorenhaus St. Franziskus angesiedelt war, unter einem Dach.

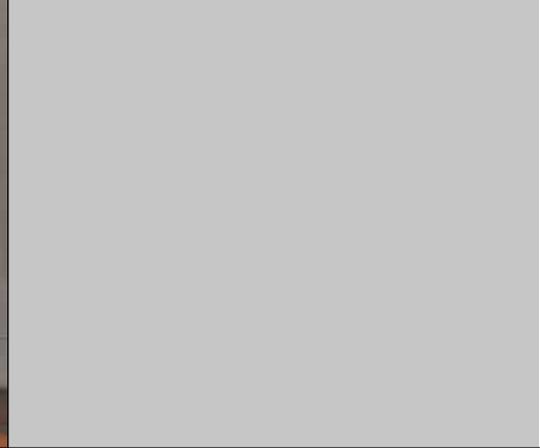
„Es war eine gute Idee und die richtige Entscheidung“, brachte es auch Friedhelm Wolf, Caritasrat und ehemaliger Bürgermeister der Stadt Sundern, auf den Punkt. „Unbürokratisch und schnell den Menschen in Sundern helfen. Die Bündelung möglichst vieler Dienste an einem Ort im Sozialraum ist für alle eine Verbesserung.“

Pfarrer Stefan Siebert und Pfarrer Martin Vogt weihten mit einer ökumenischen Zeremonie das neue Caritas-Haus Sundern ein. „Kirche ist nicht nur Gottesdienst und Glaube, der Glaube muss auch tätig werden und genau das passiert hier im Caritas-Haus“, formulierte es Vogt. „Ich bin der, der immer für Euch da ist“, so lautete der Mose-Vers, den Siebert zitierte.

Da sein für die Menschen in Sundern. Das ist der Anspruch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Caritas-Haus Sundern. ■



**Jutta Schneider-Hühn (Leiterin der Tagespflege), Ursula Evers (Teamleiterin Tagespflege Sundern Hauptstraße) und Gaby Weber (Leiterin Sozialstation Sundern) freuen sich über das überreichte Kreuz von Pfarrer Martin Vogt und Pfarrer Stefan Siebert.**



# Offizielle Überreichung der Ernennungsurkunde

## zur seelsorglichen Beauftragung

Am 02.04.2017 fand die offizielle Einführung und Überreichung des Schreibens von Erzbischof Becker durch Propst Hubertus Böttcher zur Beauftragung von Schwester Katharina von der Sozialstation Arnsberg des Caritasverbandes, zur „seelsorglichen Begleitung“ im sozial-pastoralen Raum statt.

Im Rahmen der Heiligen Messe in der Liebfrauen Kirchengemeinde

Arnsberg las Propst Böttcher die Ernennungsurkunde vor und führte Schwester Katharina in das Amt ein.

Katharinas Mitschwester Gebhardis zeigte sich nach der Messe sehr angetan von dem „gemeinsamen Weg von Caritas und Pastoral im pastoralen Raum Arnsberg sowie der diakonischen Lebendigkeit und Gemeinschaft“.

„Schwester Katharina wünsche ich viel Freude und große Erfüllung in dieser Tätigkeit und Gottes Segen. Ich freue mich, dass der Caritasverband zusammen mit dem pastoralen Raum Arnsberg mit Unterstützung des Erzbistums dieses seelsorgliche Angebot zur Begleitung der Menschen vor Ort realisieren kann“, freut sich Christian Stockmann, Vorstandsvorsitzender des Caritasverbandes. ■



**Schwester Katharina wurde offiziell zur seelsorglichen Begleitung durch Propst Hubertus Böttcher beauftragt.**

# Ein Blick in den Fachverband CKD

## Neues Angebot für den pastoralen Raum Arnsberg

Die Arnsberger Caritas-Konferenzen bieten „Kaffeegespräche“ an. Hier findet jeder ein offenes Ohr, ob mit großen oder kleinen Problemen oder vielleicht auch einfach nur mal zum Unterhalten. Jeden Dienstag sind zwei ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Sie da und hören Ihnen zu, geben Informationen und wenn gewünscht helfen sie auch, den richtigen Ansprechpartner zu finden.

Dieses neue Angebot der Caritas-Konferenzen wird in Arnsberg erstmalig umgesetzt. Bedingt durch den demographischen Wandel gibt es immer mehr Menschen, die auf

sich alleine gestellt sind und das manchmal dann, wenn die Not am größten ist. Manchmal braucht man aber auch einfach einen Menschen, dem man sich anvertrauen kann. Genau aus diesen Gründen haben sich 18 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusammengefunden, die sich gemeinsam für andere Menschen einsetzen möchten.

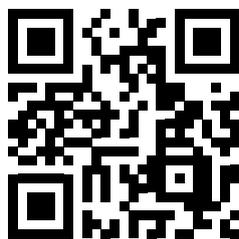
Unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft und Religion steht dieses Angebot jedem zur Verfügung. Dabei ist es egal, ob Sie einfach nur ein Gespräch bei einer Tasse Kaffee suchen, ein konkretes Anliegen oder Fragen haben oder sich ein paar Inspiratio-

nen holen möchten, die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben für all Ihre Anliegen ein offenes Ohr.

Am Dienstag, den 11.07.2017 starteten die Caritas-Konferenzen mit ihrem Angebot. Sie sind bei Bedarf in Arnsberg im Gemeindezentrum Liebfrauen, Mehrgenerationenhaus, Hellefelder Str. 15 zu erreichen. ■

**Caritashaus Arnsberg**  
Clemens-August-Straße 15  
59821 Arnsberg  
Telefon: 02931 5450510





Durch scannen des QR-Codes gelangen Sie zu dem Flashmob der Kontaktclowns.



# Die Clowns sind los

## Erster Kurs der Humorschulung erfolgreich abgeschlossen

Bereits seit 2016 wird die Humorschulung des Caritasverbandes Arnberg-Sundern in Zusammenarbeit mit der KBS durchgeführt. Nun haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des ersten Kurses die Humorschulung erfolgreich abgeschlossen.

In der Schulungsreihe „Humor und Clownrie in Einrichtungen des Caritasverbandes“ haben sie mit dem Referenten Christian Bach über ein Jahr neben klassischen Basics auch erlernt, wie man als Clown Menschen begegnen kann, einen unkomplizierten Zugang unter dem Synonym des Clowns zu Unbekannten findet, einfach kommuniziert und anderen ein Lächeln ins Gesicht zaubert.

Für die erfolgreich abgeschlossene Schulung erhielten die Clowns nun ihre Zertifikate und wurden im Seniorenhaus Sankt Anna mit einem Gläschen Sekt verabschiedet. „Die Schulung war wirklich super. Wir werden weiterhin in Kontakt miteinander bleiben und die Einrichtungen des Caritasverbandes besuchen“, freuen sich die Clowns. „Nicht nur für die Einrichtungen, in denen wir zu Besuch sind, sondern auch für uns selbst war diese Schulung eine Bereicherung. Wir durften viele neue Erfahrungen sammeln und uns selbst ein Stück weiter kennenlernen.“

Nach der Verabschiedung stand den Kontaktclowns allerdings noch eine letzte Prüfung bevor: Ein Flashmob in der Neheimer Fußgängerzone. Mit einem Lächeln im Gesicht, guter Laune und Musik liefen sie einmal die komplette Fußgängerzone entlang und zogen dabei alle Blicke auf sich. ■



**Gemeinsam mit Christian Bach freuen sich die Kontaktclowns über ihre erfolgreich abgeschlossene Humorschulung.**



# Keine leichte Aufgabe, aber immer ein gemeinsamer Weg!

## Sternenweg freut sich über 8 Absolventen des Qualifikationskurses.

Der ambulante Hospizdienst Sternenweg begleitet Menschen in ihrer letzten Lebensphase. Die insgesamt 50 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind dabei Zuhörer, Zeitschenker, Begleiter oder Freizeitpartner für Geschwisterkinder, denn neben erwachsenen Menschen begleitet der Sternenweg auch lebensverkürzend erkrankte Kinder und Jugendliche und deren Familien.

Am 11.07.2017 wurde der Abschluss des letzten Qualifikationskurses nun gebührend in der Krypta des Bergklosters Bestwig mit einem gemeinsamen ökumenischen Gottesdienst und anschließendem Beisammensein gefeiert. Zur Feier waren neben den Absolventen und ihren Familien auch ein großer Teil der bereits aktiven Ehrenamtlichen gekommen. „Es ist keine leichte Aufgabe, aber immer ein gemeinsamer Weg“, so brachte es auch Ursula Elisa Witteler, Leiterin des Sternenwegs, in ihrer An-

sprache an die Absolventen auf den Punkt.

„Ihr habt Euch auf den Weg gemacht und viele, viele Stunden eurer Freizeit aufgebracht. Ihr werdet demnächst die Menschen in ihrer Trauer und ihrem Abschied begleiten, die sich an unseren Dienst wenden und mit ihnen einen nicht immer einfachen Weg beschreiten. Auf diesem Weg stehen Euch wieder Begleiter im Team des Sternenwegs zur Seite, die diesen Weg wiederrum mit Euch gemeinsam gehen.“

110 Stunden über mehrere Monate verteilt, soviel Zeit haben alle Ehrenamtlichen im Sternenweg vor Beginn Ihrer Tätigkeit investiert, um nun zu helfen.

In diesem Kurs wurden Grundlagen der Begleitung, persönlichkeitsstärkende Themenfelder (Umgang mit Nähe und Distanz, persönliche Stärken, Ressourcen und Grenzen) und Vernetzungsarbeit im Ehrenamt (Mein Ehrenamt im Caritas-Verband;

Vernetzung und Stärkung durch andere Dienste, ortsnahe Unterstützung) mit den Teilnehmern für einen sicheren Start in ihr künftiges Ehrenamt erarbeitet.

Selbstverständlich bei so viel Engagement war es für Heinrich Steinkemper, ehemaliger Vorsitzender des Caritasrates Arnsberg-Sundern, die Überreichung der Zertifikate persönlich zu übernehmen. Im Anschluss an den Gottesdienst konnten beim gemeinsamen Ausklang in der Mensa des Bergklosters alle den angeregten Austausch genießen. ■

**Bild oben: (v.l.n.r.) Pastor Reinhold Schlappa, Pfarrerin Kathrin Koppe-Bäumer, Ayse Peis, Michaela Ernst, Verena Mantoan, Ulla Funke, Ursula Elisa Witteler, Christine Geys, Hermine Cramer, Susanne Weidlich, Katja Eikeler, Heinrich Steinkemper, Mathilde Herbst**



# Offizielle Einweihung

## des Mehrgenerationenhauses in Arnsberg

„Nein, ein Wohnhaus ist das Mehrgenerationenhaus nicht“, erläuterte Christian Stockmann, Vorsitzender des Caritasverbandes, „aber ein Haus der Begegnung. Wir freuen uns, dass dieses Projekt nun in Arnsberg realisiert werden kann.“

Mit Mitteln des Bundes und durch die Kofinanzierung der Stadt Arnsberg ist es möglich, im Gemeindezentrum Liebfrauen die Angebote des Mehrgenerationenhauses umzusetzen. „Der Ort ist nicht zufällig gewählt“, so Dechant Hubertus Böttcher, „das Gemeindezentrum ist seit Jahren Anlaufstelle für viele Menschen. Viele Gruppen nutzen das Haus für ihre Angebote und das Jugendbegegnungszentrum bietet vielfältige Aktivitäten für junge Menschen.“

„Aber nun hat Arnsberg durch das Mehrgenerationenhaus einen weiteren Baustein für generationenübergreifende Aktivitäten geschaffen – neben vielen Angeboten, die in der Stadt bereits existieren und über die Fachstelle Zukunft Alter der Stadt organisiert werden“, freute sich Bürgermeister Hans-Josef Vogel über die Zusage des Bundesministeriums.

Prof. Patrick Sensburg nahm auch an der Einweihung teil und betonte das Interesse des Bundes, die Städte demografiefest zu machen. „Ich werde mich auch in den folgenden Jahren für die Entwicklung des Mehrgenera-

tionenhauses einsetzen und mich persönlich vom Erfolg überzeugen“, so Sensburg.

Christiane Linn ist die Mitarbeiterin des Caritasverbandes, die die Aktivitäten und Angebote im Mehrgenerationenhaus bündelt. „Es ist unglaublich, ich hätte nie gedacht, wie viele Akteure in diesem Haus bereits am Werk sind. Ich habe alle aufgesucht, um mir ein Bild von dem zu machen, was bereits läuft“, berichtet Christiane Linn. Neu entstanden sind seit dem Start des Mehrgenerationenhauses die „Brutzelküche – für junges Gemüse mit alten Rezepten“, ein Kochtreff, zu dem sich Jung und Alt zum Kochen oder einfach zum gemeinsamen Essen treffen und außerdem der Familientreff „time together“. Christiane Linn betont, dass die Angebote ohne das außerordentliche Engagement von ehrenamtlichen Helfern nicht hätte realisiert werden können. Auch die Vorbereitung für diese Einweihungsfeier wie Dekoration, Bewirtung und eine leckere Tomatensuppe wurden hauptsächlich von den Ehrenamtlichen gestemmt. ■

**Im Mehrgenerationenhaus ist jeden Tag etwas los!**

**Weitere Infos gibt Christiane Linn unter  
Tel.: 0173 5198582 oder  
christiane.linn@caritas-arnsberg.de**

$\frac{\text{HILFE}}{\text{DICH}} = \text{♥}^2$



# Die „herzlichste Formel der Welt“

## Caritas möchte Engagement vor Ort sichtbar machen

Gibt es sie – die „herzlichste Formel der Welt“? Ja, sagt die Caritas. Denn jeder, der sich für seine Mitmenschen einsetzt, macht die gleiche erstaunliche Erfahrung: Verschenkte Liebe kommt doppelt zurück! Oder auf eine einfache „Formel“ gebracht: Hilfe (geteilt) durch Dich = Liebe zum Quadrat. „Wie diese Formel konkret bei uns vor Ort wirkt, wie sie Menschen verändert und bereichert, das möchten wir für Außenstehende sichtbar machen“, sagt Christian Stockmann, Vorstandsvorsitzender des Caritasverbandes Arnsberg-Sundern.

Unter dem Motto „Hilfe durch Dich“ startete deshalb zum 1. September 2017 der Caritas-Verband Arnsberg-Sundern e.V. und die zugehörigen Caritas-Konferenzen im Dekanat Hochsauerland-West eine Kampagne, die diese „herzlichste Formel der Welt“ in vielen Facetten vorstellte.

„Erste Aktionen in den Kirchengemeinden zum Caritas-Sonntag liefen bereits“, freut sich Martina Gerdes, Vorsitzende des Regionalarbeitskreises der CKDs in Arnsberg. „Ziel ist es, ein Jahr lang möglichst viele Menschen für ein soziales Engagement zu gewinnen – konkret als Mitglied im Caritasverband.“

„Es gibt zwei Formen der Caritas-Mitgliedschaft: aktiv helfend oder finanziell fördernd“, weiß Jutta Schlinkmann-Weber, Caritas-Koordination. „Sich in einer Gruppe zu engagieren, Neues auszuprobieren, Freude und Erfüllung zu erfahren, ist bei der Caritas gleich mehrfach möglich: in der Caritas-Konferenz der eigenen Kirchengemeinde oder direkt in den Einrichtungen und Diensten des Caritasverbandes. Wer dies aus persönlichen Gründen, etwa aus Zeitmangel nicht schafft, aber trotzdem Teil dieser Gemeinschaft sein möchte, kann auch zahlendes Mitglied werden.“

Der jährliche Mindestbeitrag für Mitglieder im Caritasverband Arnsberg-Sundern beträgt 12,00 €. Derzeit hat der Verband über 4.000 Mitglieder, darunter über 1.600 aktiv Engagierte und rund 2.450 finanziell Unterstützende.

Der Caritasverband ist Teil der Zivilgesellschaft mit einer breiten Basis in den Gemeinden. „Gerade in Zeiten, in denen antidemokratische und undiskreditierende Parolen deutlich vernehmbar werden, müssen wir zeigen, für welche Werte wir auch als Christen stehen“, findet auch Christian Stockmann. „Errungenschaften

wie der soziale Frieden in der Gesellschaft und das Sorgen um den Mitmenschen sind keine Selbstverständlichkeit und müssen durch möglichst viele engagierte Menschen gesichert werden. Dazu gehört auch das persönliche Engagement in einem Wohlfahrtsverband wie der Caritas. ■



### KONTAKT

**Caritas-Verband Arnsberg-Sundern e.V.**  
**Jutta Schlinkmann-Weber**  
**Caritas-Koordination**  
**Hellefelder Str. 27 - 29, 59821 Arnsberg**  
**Telefon: 02931 806633**  
**[j.schlinkmann-weber@caritas-arnsberg.de](mailto:j.schlinkmann-weber@caritas-arnsberg.de)**



## Rom Tour

### Gemeinsame Bildungs- und Pilgerfahrt der Jugendcaritas

Mit insgesamt 51 Teilnehmern der Jugendcaritas fuhr Christian Stockmann, sozialfachlicher Vorstand des Caritasverbandes Arnsberg-Sundern zusammen mit Martina Gerdes, Leiterin der Jugendcaritas und Pastor Thomas Siepe von der Heilig-Kreuz Gemeinde nach Rom, um unter anderem Papst Franziskus zu besuchen.

Die gemeinsame Bildungs- und Pilgerfahrt nach Rom diente der Jugendcaritas zur Beschäftigung mit sozialen Fragestellungen, ihrem Engagement und stärkte die Gruppen und die Ge-

meinschaftserlebnisse der Jugendcaritas. Zugleich war die Fahrt aber auch ein Dank an die jungen Menschen für ihr caritatives Engagement vor Ort in diversen sozialen Einrichtungen und Projekten. Schon 2014 nach Berlin und 2015 nach Freiburg hat es eine Bildungsfahrt gegeben.

Der Besuch der Generalaudienz mit Papst Franziskus auf dem Petersplatz in Rom war spannender Höhepunkt der Reise. Bei den Jugendlichen herrschte volle Begeisterung, denn sie waren nur „eine Armlänge“ von

Papst Franziskus, oben auf dem Podest rechts neben Franziskus, entfernt. Während der Audienz überreichte Christian Stockmann gleichzeitig Kurienerzbischof Georg Gänswein eine Info zu der Caritas-Kampagne „Hilfe durch Dich“, um Papst Franziskus auf die Caritas-Botschaft und auch auf die Jugendcaritas aufmerksam zu machen.

„Mit den Jugendlichen der Jugendcaritas im Vatikan in der Kapelle des Campo Santo einen Gottesdienst zu feiern und zelebrieren zu dürfen, war



ein beeindruckendes Erlebnis und wird mir für immer unvergesslich sein“, so beschreibt Pastor Thomas Siepe ein besonderes Erlebnis der Romfahrt.

Eine weitere Station stellte das Haus des Heiligen Benedict (Benvenuti Nella Casa Di San Benedetto) in Monte Cassino dar. Dort gab es einen spirituellen Impuls „Hörendes Herz“ mit musikalischer Begleitung. Von den anderen Kirchenbesuchern wurde die Jugendcaritas zum Schluss um eine Zugabe gebeten. Das ließen sich die Jugendlichen nicht zweimal sagen und sangen gemeinsam „Ubi Caritas“. „Im Anschluss kamen die Italiener zu uns und haben uns als ihr „Geschenk für den heutigen Tag“ beschrieben! Es war richtig berührend und sehr emotional für die Zuhörer und eine Bestätigung unserer Gruppe. Erlebnisse, die nachhaltig positiv in Erinnerung bleiben“, freute sich Christian Stockmann.

Auch die Catacomba Di Domitilla (Grabkammern) in Rom wurden besucht. Es ist ein exterritoriales Gelände in Italien und gehört zum Vatikanstaat. Die Domitilla-Katakombe in Rom ist das größte System von Katakomben der rund sechzig antiken Katakomben der Stadt. Sie enthalten eingelassene Gräber in mehreren Etagen auf insgesamt 250 km Länge aus dem ersten und zweiten Jahrhundert, zum Teil mit christlicher Ikonographie. Die besichtigte Katakombe hatte eine Ausweitung von 17 km in 5 Etagen unter der Erde. „Es war ein interessanter Einblick in die Bestattungskultur der Vergangenheit. Die Gänge waren sehr eng und oft nicht sehr hoch und breit. Wir mussten immer dicht als Kette in

der Gruppe zusammenbleiben, damit sich niemand verläuft“, berichteten die Jugendlichen beeindruckt.

Und auch die Basilica Papale Di San Paolo (Sankt Paul vor den Mauern) wurde besichtigt. Sie ist eine der Papstbasiliken von Rom, eine exterritoriale Besitzung des Heiligen Stuhls und eine der sieben Pilgerkirchen von Rom. „Die Basilica ist ein sehr interessantes kirchliches Bauwerk. In ihr sind alle Päpste bildlich dargestellt. Angefangen von Petrus bis zu Franziskus“, so Stockmann. Auch hier fand in der Chapel of Saint Lawrence in der Basilica wieder ein spiritueller Impuls „Sag was zählt. Mensch Paulus...“ statt. Ein weiteres sehr schönes gemeinsames spirituelles Erlebnis der Jugendcaritas.

Natürlich standen auch Besichtigungstouren des mittelalterlichen und antiken Rom auf dem Programm, Petersplatz, Engelsburg, Piazza Navona, Pantheon und Trevi Brunnen, Kolosseum, Kapitol und vieles mehr. Darüber hinaus auch ein Ausflug mit Führung durch Pompeji und auch freie Zeit für eigene Erkundungen stand zur Verfügung.

Martina Gerdes über die Fahrt: „Ich kann gar nicht sagen, was mich am meisten beeindruckt hat. Die traumhafte Stadt, die exzellente Organisation von Höffmann-Reisen, die wohlthuenden geistlichen Impulse von Pastor Siepe, der gemeinsame Gesang oder die Harmonie und das einzigartige Zusammengehörigkeitsgefühl in der Gruppe. Es war eine außergewöhnlich schöne Fahrt.“

Den Abschluss einer spannenden, informativen, ereignisreichen und auch berührenden Rom Tour stellte

die Abschlussfeier im Partyzelt dar. Alle waren sich einig „Es wird nicht die letzte Pilgerfahrt der Jugendcaritas gewesen sein!“

Unser herzlicher Dank gilt dem Reiseunternehmen Höffmann Jugendreisen, das diese Fahrt zusammen mit uns sehr gut organisiert hat. Herzlichen Dank auch Herrn Georg Gänswein, Präfekt Erzbischof, für die Ermöglichung unserer Teilnahme an der Generalaudienz des Heiligen Vaters am 25.10.2017. Im Dank verbunden sind wir auch dem Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Reinhard Marx, den die Jugendcaritas mit Christian Stockmann zusammen auf dem Caritaskongress in Berlin 2015 auf unseren Plan, zur Generalaudienz zu Papst Franziskus zu fahren, angesprochen haben. Aber vor allem danken wir auch dem Diözesan-Caritasverband Paderborn, der die Romfahrt der Jugendcaritas Arnsberg sehr engagiert unterstützt und damit möglich gemacht hat.

Jugendliche, die in der Jugendcaritas mitwirken und sich ehrenamtlich engagieren möchten, sind herzlich willkommen und können sich bei Martina Gerdes und bei Jutta Schlinkmann-Weber, Caritasverband, melden. ■

#### Frau Gerdes

m.gerdes@caritas-arnsberg.de

#### Frau Schlinkmann-Weber

Telefon: 02931 806633

j.schlinkmann-weber@caritas-arnsberg.de

# Ein Tag im Bergkloster Bestwig

## Als Dankeschön für die Altenheimhilfe

In 2017 fuhren die ehrenamtlichen Mitarbeiter des Caritas-Seniorenhauses Sankt Anna ins Bergkloster nach Bestwig. Dazu eingeladen hatten Beatrix Fuchs, Einrichtungsleitung und Dagmar Freimuth, Leitung Sozialer Dienst und Seelsorgliche Begleitung. Dieser Ausflug ist ein Dankeschön für die Altenheimhilfe, die sich innerhalb der Einrichtung in den verschiedensten Aktivitäten für die Bewohnerinnen und Bewohner einsetzt.

Sr. Maria Ignatia gestaltete den Tag, der in der Krypta mit einem Impuls begann. Eine Hausführung gehörte zum Programm sowie das gemeinsame Mittagsgebet mit den Ordensschwestern in der Dreifaltigkeitskirche. Gemeinsames Mittagessen und eine kreative Gestaltung jedes Teilnehmers schlossen sich an. Der Tag endete in der Krypta mit einem Gebet und einem Segen. Alle bedauerten, dass die schönen Stunden so schnell vorbei waren und die Heimfahrt angetreten werden musste.



**Die Altenheimhilfe des Seniorenhauses Sankt Anna besucht gemeinsam mit Dagmar Freimuth (Leitung Sozialer Dienst) das Bergkloster Bestwig.**

Friedhelm Wolf (links) dankt seinem Vorgänger Heinrich Steinkemper (rechts) für seinen Einsatz und freut sich auf seine neue Aufgabe als Vorsitzender des Caritasrates.



# Wechsel an der Spitze des Caritasrates

## Delegiertenversammlung unterstützt „herzlichste Formel der Welt“

Der Caritas-Verband Arnsberg-Sundern e.V. ist ein eingetragener Verein mit über 4000 Mitgliedern. So fand auch am 11.10.2017 die jährliche Delegiertenversammlung des Verbandes statt.

Die Delegiertenversammlung ist das oberste beschlussfassende Organ des Verbandes und setzt sich u.a. aus den von den örtlichen Mitgliederversammlungen in den Kirchengemeinden gewählten Vertretern, je zwei Vertretern der Dekanatsleitung der Caritas-Konferenzen im Dekanat Hochsauerland-West sowie Vertretern der Fachverbände, den Mitgliedern des Caritasrates und den Mitgliedern des Vorstandes mit beratender Stimme zusammen.

Auf der Tagesordnung stand unter anderem die Vorstellung des Tätigkeitsberichtes des Caritasverbandes sowie der Jahresabschluss mit seinen Zahlen und Fakten. Darüber hinaus wurden der Caritasrat und der Vorstand entlastet.

Nach 40-jähriger verantwortlicher Tätigkeit legte Herr Heinrich Steinkemper sein Amt als Vorsitzender des Caritasrates vor Ende der Wahlperiode nieder. Als Nachfolger wurde Herr Friedhelm Wolf einstimmig durch den Caritasrat als Vorsitzender des Caritasrates gewählt und durch die Delegierten bestätigt. Friedhelm Wolf dankte seinem Vorgänger für seinen unermüdlichen ehrenamtlichen Einsatz am Dienst der Menschen und er freut sich, dass Herr Heinrich Steinkemper in verschiedenen Funktionen noch weiterhin dem Verband zur Verfügung steht.

Aufgrund der Wahl von Herrn Wolf zum Vorsitzenden des Caritasrates musste auch das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden neu besetzt werden. Hierfür wurde

Herr Dr. Michael Regniet einstimmig gewählt. „Ich freue mich in meiner neuen Funktion als stellvertretender Vorsitzender des Caritasrates auf die Zusammenarbeit mit dem Caritasrat, dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern“, so Dr. Regniet.



Im Anschluss wurde die Nutzung von Sozialen Medien sowie die Mitgliederkampagne „Hilfe durch Dich“ vorgestellt. Zum 1. September startete der Caritasverband Arnsberg-Sundern diese Kampagne gemeinsam mit den zugehörigen Caritas-Konferenzen im Dekanat Hochsauerland-West, die diese „herzlichste Formel der Welt“ in vielen Facetten vorstellen wird. Die Delegierten waren begeistert und sind sich sicher, dass verschenkte Liebe doppelt zurückkommt! ■

# Ein Blick in den Fachverband Malteser Hilfsdienst e.V.

**Der Malteser Hilfsdienst ist mit über einer Million Mitgliedern und Förderern einer der großen caritativen Dienstleister in Deutschland**



**Fest der Vielfalt am 10.9.2017 in Meschede**

Die katholische Hilfsorganisation ist als eingetragener Verein (e.V.) und gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung (gGmbH) bundesweit an mehr als 700 Orten vertreten. 1953 durch den Malteserorden und den Deutschen Caritasverband gegründet, steht der christliche Dienst am Bedürftigen im Mittelpunkt der Arbeit.

Der ehrenamtlich geprägte Malteser Hilfsdienst e.V. ist entsprechend den Strukturen der katholischen Kirche in Diözesen gegliedert.

In Arnsberg, Sundern und Meschede sind die Malteser durch die Gliederung Arnsberg-Meschede seit 1962 aktiv.

Aus den Erste-Hilfe-Kursen des Anfangs und ersten Sanitätseinsätzen ist mittlerweile eine breite Palette von Dienstleistungen geworden.

Unsere Schwerpunkte liegen heute in den Bereichen Katastrophenschutz/Notfallvorsorge, Sanitätsdienste, Unterstützung des Rettungsdienstes und der Ausbildung, der Integration von Flüchtlingen sowie seit Kurzem wieder in der Jugendarbeit. Unsere Dienste werden z. B. benötigt im:

## **Sanitätsdienst**

Sportveranstaltungen, Reitturniere, Musik-Events, Kirchliche Veranstaltungen, Schützenfeste, Großveranstaltungen im HSK und ganz Deutschland

## **Rettungsdienst**

Stellung einer First Responder Gruppe in Sundern-Meinkenbracht, Stellung einer Schnelleinsatzgruppe Sanitätsdienst

## **Katastrophenschutz**

Einsatzinheit für das Land NRW, IuK-Einheit (Informations- & Kommunikation), Mitwirkung in der überörtlichen Notfallvorsorge als PTZ-10 (Personentransportzug), BHP-(Behandlungsplatz) und Dekon-V (Dekontamination Verletzter)

## **Integrationslotsendienst**

Gewinnung und Betreuung von ehrenamtlichen Lotsen für die Integration neuer Nachbarn (z. Zt. 56 Lotsen/Lotsinnen)



**Bild oben: Teilnehmergruppe unserer Jugend beim Malteser-Helferfest 2017 in Schwerte**

### Jugendarbeit

Gründung einer neuen Jugendgruppe in 2017, Gründung des Schul-Sanitätsdienstes in 2016 zur Förderung der Erste-Hilfe-Ausbildung für Schülerinnen und Schüler

### Ausbildung

Erste Hilfe Grundkurse, Erste Hilfe Fresh-Up, BG-Kurse, Betriebshelfer, Erste Hilfe am Kind, Abenteuer Helfen

Unsere Helferschaft setzt sich aus rund 50 Ehrenamtlichen zusammen, die aus den verschiedensten Berufen kommen. So haben wir z.B. Busfahrer, Informatiker, Bankkaufleute, Krankenschwestern oder auch Rettungsassistenten in unserer Einheit.

Eine Vielzahl von Ihnen hat sich in ihrer Freizeit zu Einsatzsanitätern (ES), Rettungshelfern (RH), oder Rettungssanitätern (RS) weitergebildet. Aber auch eine Ausbildung im Bereich Technik, Betreuung, Feldküche oder Fernmeldedienst ist möglich. Ein Neuling muss bei uns keine große Erfahrung mitbringen. Dafür ein wenig Spaß an der Sache.

Er bekommt hier in der Grundausbildung alles an nötigem „Handwerkszeug“ vermittelt. Wir treffen uns jeden Donnerstagabend ab 19.30 Uhr in unserer Dienststelle in der Ruhrstraße 74a in Arnsberg (neben der Feuerwehr).

Unterstützung in den Bereichen der „Sozialehrenamtlichen-Dienste“ (z.B. Besuchs- und Begleitdienst; Seniorencafé; Sitztanz; Wohlfühlmorgen ...) ist jederzeit herzlich willkommen! Sei ein Teil unseres Teams! ■

Wir sind zu erreichen unter:

**Malteser Hilfsdienst e.V.**

Ruhrstr. 74a, 59821 Arnsberg

Telefon: 02931 4376

Fax: 02931 13444

[www.malteser-arnsberg.de](http://www.malteser-arnsberg.de)

Unser Spendenkonto:

Malteser Hilfsdienst e.V., Pax-Bank

IBAN: DE38370601201201216580

BIC/S.W.I.F.T: GENODED1PA7



**Sanitätseinsatz beim Hochsauerlandmarsch in Hallenberg-Liesen**



# Familienpicknick 2017 in Sundern

## Der etwas andere Start in die Adventszeit

Sich Zeit für die Familie und Freunde nehmen, zusammenkommen, Gespräche führen, gemeinsam lachen und feiern – das waren die Leitgedanken für die Planung des Familienpicknicks 2017, die letztes Jahr in kleinem Rahmen von Nachbarschaften, Vereinen und Gruppe durchgeführt werden sollten.

Gerade vor Weihnachten ist es wichtig, sich auf das Wesentliche zu besinnen und Gemeinschaft zu pflegen. Daher entstand die Idee, die Familienpicknicks diesmal nicht im Sommer zu organisieren, sondern in der Adventszeit.

So erfolgte der Aufruf in Sundern, sich an den Picknicks zu beteiligen. Egal ob Familie, Freundeskreis, Sportverein oder Nachbarschaft, alle waren eingeladen, sich zu treffen und gemeinsam die Adventszeit zu begehen.

Unterstützt wurde die Aktion von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung. Neben der Rahmenorganisation durch den Caritas-Verband Arnsberg-Sundern e.V. konnten somit für alle Gruppen schöne Pakete mit reichlich Inhalt für ein gelungenes Fest zur Verfügung gestellt werden.

Insbesondere stand das Picknick in diesem Jahr unter dem Ansatz der interkulturellen Verständigung. In der Dietrich-Bonhoeffer-Schule trafen sich ehrenamtliche Helfer und Bewohner der Einrichtung zu einer kleinen Adventsfeier.

Alle Gruppen hatten viel Freude an dem diesmal etwas anderen Start in die Adventszeit und waren sich einig „Alle Jahre gerne wieder“.





# Zukunft sichern

## Gründung einer Bildungsakademie für Sozial- und Pflegeberufe für die Region Arnsberg, Sundern und Meschede

Stichworte wie „Fachkräftemangel im Pflegebereich“, „Pflege am Boden“, „Pflegenotstand“ sind derzeit allgegenwärtig. Leider kommt das Image der Pflegeberufe dabei auch in der Presse eher schlecht weg. Und das, obwohl die Berufe so wertvoll und notwendig sind. Der demographische Wandel gerade im ländlichen Raum stellt hier die größte Herausforderung dar. Somit wird die angespannte Pflegesituation wahrscheinlich jeden Einzelnen irgendwann einmal sehr persönlich betreffen, als Fachkraft oder als pflegender Angehöriger. Daher hat vor allem die Ausbildung von Fachkräften für den Verband eine sehr hohe Priorität.

Neue Fachkräfte zu gewinnen sowie die MitarbeiterInnen aus-, weiter- und fortzubilden und somit an den Caritasverband zu binden, sind

wichtige Anliegen für den Verband, um auch in der Zukunft als attraktiver Arbeitgeber in der Region wahrgenommen zu werden. Entsprechende Personalentwicklungsmaßnahmen wie z.B. die Nachwuchskräfteförderung im Projekt vitaminL tragen hier zu wesentlich bei.

Die Altenpflegeschule des Caritasverbandes in Neheim hat bereits seit 1990 erfolgreich Fachkräfte ausgebildet und stellt sich mit dem Vorhaben der Gründung einer Bildungsakademie den Herausforderungen der Zukunft.

Zusätzlich haben sich nun auch die gesetzlichen Vorgaben geändert. Bis zum Jahr 2020 ist eine Generalistische Ausbildung von Pflegefachkräften aufzubauen. Die bisherige Alten- und Krankenpflegeausbildung fließt dann in einen Ausbildungsgang

zur Pflegefachfrau bzw. zum Pflegefachmann.

Aus diesem Grund wird der Caritasverband zusammen mit dem Klinikum Arnsberg eine Bildungsakademie in gemeinsamer Trägerschaft gründen. Damit kann der Verband die praktische Ausbildung sowohl im klinischen als auch im pflegerischen Bereich sicherstellen und für die Zukunft weiterhin qualifizierte Fachkräfte auf hohem Niveau ausbilden.

In einer Projektgruppe aus MitarbeiterInnen des Caritasverbandes sowie des Klinikums werden alle erforderlichen Schritte erarbeitet. Der Startschuss zur formalen Gründung der Bildungsakademie ist für das Jahr 2019 geplant. ■

Du findest uns auf   
 @CaritasverbandArnsbergSundern



# Daumen hoch!

Facebook-Seite des Caritasverbandes ist online

Seit Beginn 2017 befasste sich der Caritasverband intensiv mit dem Thema „Social Media“. Da der Caritasverband bis dahin nur seine Homepage als Online-Instrument nutzte, war schnell ersichtlich, dass in diesem Bereich ein großer Handlungsbedarf besteht. Daraus ist nun ein Projekt entstanden: Caritas goes Facebook!

Seit dem 06.03.2017 ist der Caritasverband Arnsberg-Sundern nun bei Facebook online. Die Reaktionen sind beeindruckend. Bereits nach dem ersten Facebook-Tag hatte die Seite über 100 Likes und mehr als 100 Abonnenten. Aus diesem Grund wird dieser neue Kommunikationskanal nun dauerhaft attraktiv gestaltet.

Mit der Facebook-Seite möchte der Caritasverband mit verschiedensten Menschen in Kontakt kommen und vor allem der jüngeren Generation zeigen, dass „bei der Caritas nicht nur alte Leute arbeiten“ und die Caritas nicht „unmodern“ ist. Dem Verband ist es wichtig, anderen Menschen zu zeigen, wie vielseitig und spannend die Menschen und die Aufgaben des Caritasverbandes sind.



Wir sagen „Daumen hoch für Eure Likes“  
und freuen uns, wenn Ihr unsere Seite abonniert.



Neben Neuigkeiten aus den Einrichtungen und Diensten des Verbandes sollen den Followern auf der Facebook-Seite auch Einblicke in den Alltag der Menschen, die Caritas ausmachen, geben werden. Für alle, die nun neugierig und interessiert an der Facebook-Seite sind... 



# Arnsberger Ausbildungsmesse 2017

## im Kaiserhaus in Neheim

Am 19. und 20.05.2017 fand die achte Ausbildungsmesse in Neheim im Kaiserhaus statt. Auch der Caritasverband Arnsberg Sundern war dort vertreten, um mit zahlreichen Schülerinnen und Schülern über die Ausbildungsmöglichkeiten im Verband ins Gespräch zu kommen.

In den Städten Arnsberg und Sundern zählt der Caritasverband mit etwa 1.400 Mitarbeiter\_innen zu einem der größten Arbeitgeber. Sein Angebot an Ausbildungsberufen in den verschiedenen Einrichtungen und Diensten ist sehr vielfältig. „Wir haben dieses Jahr schwerpunktmäßig die Berufe Altenpfleger\_in, Heilerziehungspfleger\_in, Hauswirtschaftler\_in sowie Kauffrau/Kauffmann im Gesundheitswesen auf der Ausbildungsmesse vorgestellt“, so Thomas Kellermann, verantwortlich für die Personal- und Organisationsentwicklung im Caritasverband. „Die Messe war wieder einmal sehr gut besucht und wir konnten viele interessante Gespräche führen und neue Kontakte knüpfen.“

Auch das durchgeführte „Azubi-Speed-Dating“ wurde von den Besuchern mit großem Interesse genutzt. „Dieses Jahr hatte ich insgesamt

17 „Dating-Kontakte“, in denen ich Interessierte über den Ausbildungsberuf Altenpfleger\_in informieren konnte. Und ein Großteil der Personen hatte ganz konkretes Interesse.“, so Marita Oehlenberg, Lehrerin an der Altenpflegeschule des Verbandes.

Mit am Messestand vertreten, waren auch wieder zahlreiche Azubis des Caritasverbandes, die ganz echt und direkt aus dem Alltag ihre Erfahrungen an die Interessierten weitergeben konnten. „Das ist immer wieder eine tolle Sache, denn unsere Azubis sind einfach viel näher dran“, freut sich Thomas Kellermann.

„Wir sind bunt – Du auch?“ war einer von drei Slogans, mit dem der Caritasverband auf der Ausbildungsmesse auf sich aufmerksam gemacht hatte. Passend dazu wurde eine Leinwand aufgestellt, auf der sich die Besucher mit ihren Fingerabdrücken verewigen konnten.

Als weiteres Highlight liefen zwei Azubis in roten „Jumpsuits“ über die Ausbildungsmesse. An ihren Anzügen waren Buttons mit dem Spruch „Willst Du mit mir gehen?“ befestigt, die sich die Besucher gerne mitnahmen. ■



# Projekt „vitaminL“

## „Schlaglichter“ des ersten Jahres

Das erste Jahr im Projekt „vitaminL“ ist geschafft. In den ersten Monaten erforderten formale Anforderungen des Projektes die ganze Aufmerksamkeit. Im November 2016 ging es dann mit einem Auftaktworkshop aller Führungskräfte los. Das Ergebnis von zwei Tagen gemeinsamen Denken und Aushandeln bildeten Leitlinien einer lebensphasenorientierten Unternehmenskultur. Sie werden zusammen mit dem neu entwickelten Führungsleitbild in den Verband hineinkommuniziert.

In den Wohneinrichtungen für Menschen mit Behinderung nahm „vitaminL“ dann Anfang 2017 Fahrt auf. Im Fokus stand die Entwicklung lebensphasenorientierter Arbeitszeitmodelle. Was das genau ist bzw. in den vier Einrichtungen der Behindertenhilfe zukünftig sein soll, war Inhalt der Diskussionen. Eine breite Einbindung aller Beteiligten in den Dialog war selbstverständlich. MAV und Führungskräfte arbeiteten gemeinsam in Workshops. Alle rund 180 Mitarbeiter\_innen in der Behindertenhilfe wurden über ei-



**In gemeinsamen Workshops wird an der Entwicklung lebensphasenorientierter Arbeitszeitmodelle im Verband gearbeitet.**

nen Fragebogen nach ihrer Bewertung und Zufriedenheit hinsichtlich Dienstplanung, Berücksichtigung privater Anliegen, Beschäftigungsumfängen, Befristung bzw. Entfristung von Arbeitsverträgen etc. befragt. Hier zeigte eine Beteiligung von fast 70%, dass das Thema aktuell und von Interesse ist.

Auf der Grundlage der bisherigen Ergebnisse wird nun in 2018 an gemeinsam tragfähigen Lösungen gearbeitet. Und natürlich steht auch hier ganz oben das Prinzip größtmöglicher Beteiligung und Einbindung. Über die Ergebnisse des Prozesses wird dann auch mit den anderen Unternehmensbereichen in den Dialog getreten.

Mit der Entwicklung eines objektiven Anforderungsprofils für eine Nachwuchsführungskraft wurde im April 2017 begonnen. In einer bunt aus unterschiedlichen Einrichtungen und Hierarchieebenen zusammengesetzten

Arbeitsgruppe wurde der Grundstein für das Profil gelegt. Mit allen Führungskräften des Verbandes wurde dann der „Feinschliff“ vorgenommen. Das Ziel ist es, Talente für eine Führungslaufbahn im Verband zu entdecken. Die bisherige Resonanz zeigt, dass auch dieses Thema ein „Thema“ im Verband ist.

Ab Oktober wurde dann auch mit den Führungskräften weitergearbeitet. Teil einer lebensphasenorientierten Unternehmenskultur soll es sein, Vielfalt und die Vereinbarkeit von Privat- und Berufsleben im Verband zu fördern. Ein Bewusstsein für die eigenen Stereotypen sowie Lust auf Aushandlungsprozesse „auf Augenhöhe“ bilden hier das „Rüstzeug“ für Führungskräfte. Mit einem ersten Training sowie begleitender Kollegialen Beratung wurde der Auftakt im Rahmen des Projektes gestaltet. Alle angestoßenen Prozesse werden im nächsten Jahr fortgesetzt. ■



**Mit den Führungskräften fand ein erstes Training zu dem Thema lebensphasenorientierte Unternehmenskultur statt.**

# Jubiläen

des Caritasverbandes Arnsberg-Sundern 2017



**40 Jahre**

## **Caritas-Schule Mariannahill**

### Ein besonderes Jubiläum wird gefeiert

Im Januar 1977 wurde die damalige „Tagesstätte für das geistig behinderte Kind“ des Caritasverbandes Arnsberg-Sundern als Schule anerkannt.

Anlässlich des 40-jährigen Bestehens der Caritas-Schule Mariannahill feierten am 23. Juni 2017 zahlreiche Besucher und Ehrengäste mit Schülern und Lehrern unter dem Motto

„40 Jahre buntes Miteinander“ eine gelungene Jubiläumsfeier. Vorbereitet wurde diese Feier von der Schulgemeinschaft während einer Projektwoche.

Der Festtag begann mit einem stimmungsvollen von den Schülern mitgestalteten Gottesdienst in der Heilig-Kreuz-Kirche. Im Anschluss würdigten in Festreden der Rektor

# Jubiläen



der Schule Michael Wendt, Ferdi Lenze (stellvertretender Landrat), Ewald Hille (stellvertretender Bürgermeister der Stadt Arnsberg), Ulrich Neumann (Regierungsschuldirektor) und Heinrich Steinkemper (ehem. Vorsitzender des Caritasrates), das langjährige Bestehen der Schule.

Nach dem offiziellen Teil wurde auf dem festlich geschmückten Schulhof bei gutem Wetter ein buntes Programm angeboten. Alle hatten sich im Vorfeld viele Gedanken gemacht und trugen mit Tanzaufführungen, Verlosungen, Luftballonaktionen und zahlreichen Spielständen, Karussells und sogar Bullriding zum Gelingen dieser besonderen Jubiläumsveranstaltung bei.

Weitere Highlights waren die Foto-Ausstellung zur Schulhistorie und die zahlreichen Bilder zum Thema „Unsere Schule“, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen eines Wettbewerbs zum Schuljubiläum gemalt hatten. Diese kleinen Kunstwerke wurden sogar von den Besuchern abschließend prämiert. Die Vorstellung des von den Schülern selbst produzierten Films aus dem Schulleben war ebenfalls eine besondere Aktion. Und zur Erinnerung hatten alle Besucher die Möglichkeit, eine Schülerzeitung und einen Schulkalender zu erwerben.

Eine gelungene Jubiläumsfeier, denn alle kleinen und großen Gäste waren sich einig, einen wunderschönen und bunten Tag der „Caritas-Schule Mariannahill“ erlebt zu haben. ■

## 10 Jahre

### Werkstatt EnsTeC Meschede

# Gemeinsamer Ausflug zu den Karl-May-Festspielen nach Elspe

In dem vergangenen Jahr feierte die „Werkstatt EnsTeC“ in Meschede ihr zehnjähriges Bestehen. Bereits seit 2007 ist die Werkstatt in dem Industriegebiet von Meschede ansässig und bietet 120 Beschäftigungsplätze für Menschen mit psychischen und geistigen Behinderungen an.

In den unterschiedlichsten Arbeits- und Tätigkeitsfeldern finden Menschen mit Handicap einen Arbeitsplatz. Dazu gehören unter anderem Produktmontagen, Verpackungsarbeiten sowie Verwaltungsarbeiten. Aber auch Grund- und Fensterreinigungen, eine Verteilerküche sowie der Garten- und Landschaftsbau sind an dem Standort Meschede vertreten.

Mit einem gemeinsamen Ausflug feierten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit den Beschäftigten der Werkstatt dieses Jubiläum. Am Dienstag, den 26.06.2017 machte sich der gesamte Konvoi mit über hundert Personen auf den Weg nach Elspe zu den Karl-May-Festspielen.

Höhepunkt dieses Ausfluges war die Hauptvorstellung „Winnetou“. Wilde Faustkämpfe, eine Minensprengung und der Sprung eines Banditen von einem Wasserfall machten die Inszenierung zu einem großen Erlebnis. Alle waren sich einig, der Jubiläumsausflug war ein voller Erfolg. ■



## 40 Jahre Sozialstation Sundern Jubiläumsfeier

Die Sozialstationen des Caritasverbandes Arnberg-Sundern sind für die Menschen da, wenn der Alltag zuhause durch Alter, Krankheit oder andere Veränderungen zu Schwierigkeiten führt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter pflegen, helfen und beraten, damit der Pflegebedürftige in seiner vertrauten Umgebung bleiben kann. Gleichzeitig unterstützen sie auch die pflegenden Angehörigen, um ihnen eine vielfältige Entlastung zu bieten.

Letztes Jahr feierte die Sozialstation in Sundern ihr 40-jähriges Jubiläum. Seit der Eröffnung am 01.03.1977 hat sie bereits drei Umzüge erlebt und ist mittlerweile wie zu Beginn wieder an der Hauptstraße anzutreffen. Allerdings unter der neuen Hausnummer 111.

Zu Beginn der Jubiläumsfeier begrüßte Frau Gaby Weber, Einrichtungsleiterin alle anwesenden Gäste mit einer kurzen Rede über die Entwicklung der Sozialstation. „Als ich 1997 die Leitung der Sozialstation übernommen habe, wusste ich zwar, wo Sundern war, hatte aber keine Ahnung, was hier so passiert. Aus diesem Grund bin ich Frau Wacker-Jügel, die früher die Familienpflege geleitet hat, sehr dankbar für die wirklich tolle Unterstützung und Begleitung“, freut sich Gaby Weber.

Im Anschluss an den offiziellen Teil konnten sich die Gäste bei einer Tasse Kaffee, Kuchen und später auch noch bei einer Grillwurst über die Sozialstation austauschen, Bilder von früher anschauen und viele tolle Gespräche führen. Auch die Kontaktclowns des Caritasverbandes haben sich die Jubiläumsfeier nicht nehmen lassen und sich unter die Gäste gemischt. ■



## 40 Jahre Seniorenhaus Sankt Anna

Das Seniorenhaus Sankt Anna ist seit 1977 fester Bestandteil von Arnberg. In dieser Zeit wurde die Einrichtung stetig den Bedürfnissen der Pflege und Betreuung älterer Menschen in Arnberg angepasst und weiterentwickelt.

Im Rahmen einer Jubiläumsfeier wurden den Besucherinnen und Besuchern die Veränderungen, die in 40 Jahren geschehen sind, nähergebracht. „Nicht da ist man daheim, wo man seinen Wohnsitz hat, sondern da wo man verstanden wird“, mit diesen Worten von Christian Morgenstern begrüßte Beatrix Fuchs, Einrichtungsleiterin des Seniorenhauses

# Jubiläen



## Fester Bestandteil von Arnsberg

Sankt Anna die Gäste und Bewohner zur Feier des 40-jährigen Jubiläums.

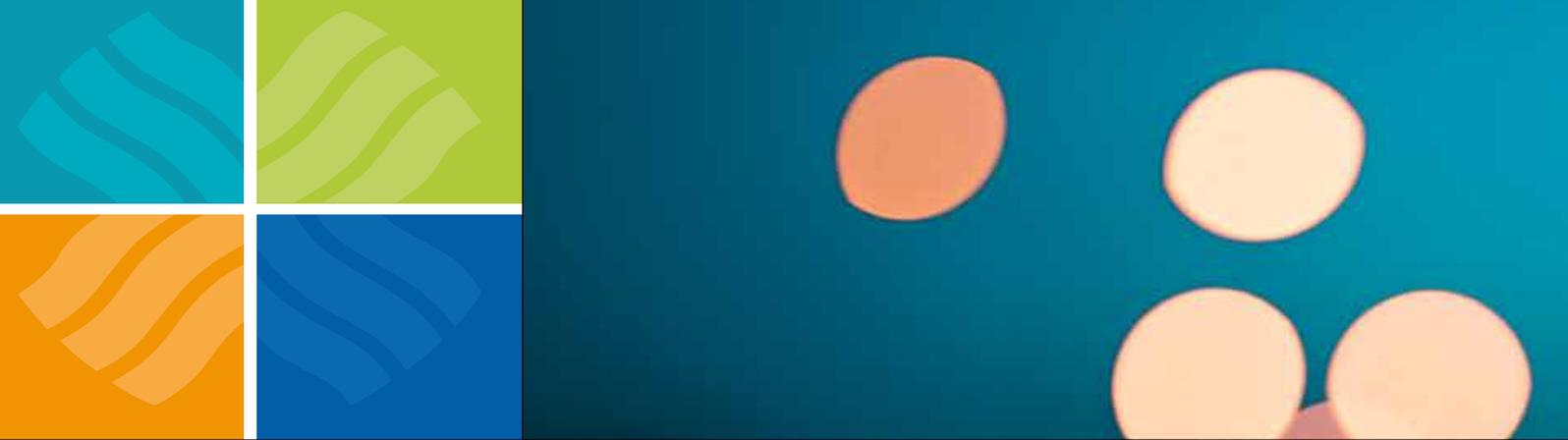
Die Feier begann mit einer Festmesse, geleitet von Pastor Thomas Siepe. Mitgestaltet wurde die Messe vom Männerchor 1880 e.V. Auch Heinrich Steinkemper, ehemaliger Vorsitzender des Caritasrates, begrüßte die Anwesenden und hielt einen Rückblick auf die vergangenen 40 Jahre des Hauses.

Im Rahmen der Messe wurde ein Engel gesegnet, den Sr. Maria Ignazia aus dem Bergkloster in Bestwig gestaltet hatte. „Ein Engel. Sich ausstrecken nach oben über den Kopf hinaus, das beflügelt, macht groß und leicht und weit. Du berührst den

Himmel und die Erde und immer auch dein innerstes Wesen“, erklärte Sr. Ignazia die Skulptur. Einen besonderen Platz hat dieser Engel bereits in der neuen Wohngruppe des Seniorenhauses gefunden, die an diesem Tag ebenfalls von Pastor Siepe gesegnet wurde.

Im Anschluss an den Festakt konnten sich die Bewohnerinnen und Bewohnern sowie die Gäste auf ein buntes und reichhaltiges Buffet freuen und sich von dem Arnsberger Bläserorchester unterhalten lassen. Am späten Nachmittag ging ein gelungenes, würdevolles Fest zu Ende. ■





## 25 Jahre Sozialstation Hüsten Ein Grund zu feiern

Am Sonntag, den 15.10.2017 feierte die Sozialstation in Hüsten des Caritasverbandes Arnshaus-Sundern ihr 25-jähriges Jubiläum. Begangen wurde diese Feier im Rahmen der Hüstener Herbsttage.

Bei einem „Tag der offenen Tür“ konnten sich die Besucherinnen und Besucher in den Räumlichkeiten der Sozialstation umsehen, Fotos aus den vergangenen Jahren anschauen und sich rund um das Thema Pflege informieren.

Gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Patienten der Sozialstation sowie weiteren Besuchern wurden an diesem Tag bei einer Tasse Kaffee und einem Stückchen Kuchen, ein paar schöne Stunden verbracht. ■



# Jubiläen



Arnsberg  
sundern

**5 Jahre**

## Tagespflege Hüsten

### Tag der offenen Tür

Am 13.10.2017 feierte die Tagespflege in Hüsten des Caritasverbandes Arnsberg-Sundern ihr 5-jähriges Jubiläum mit einem Tag der offenen Tür. In entspannter Runde begann der Tag mit einer Ansprache von Frau Kurth, Teamleiterin der Tagespflege in Hüsten.

Anschließend wurde gemeinsam mit den Gästen der Tagespflege sowie den weiteren Besuchern mit einem Glas Sekt auf das Jubiläum angestoßen und gemeinsam gesungen. Auch die Kinder der Kindertagesstätte St. Petri, unter der Leitung von Frau Tillmann, kamen zu Besuch. Gemeinsam mit ihnen wurden drei generationsübergreifende Aktivitäten angeboten.

Eine Gruppe Senioren bastelte zusammen mit den Kindern Rosen aus Herbstlaub, eine andere Gruppe Senioren nahm zusammen mit den Kindern an der Gymnastik teil und Frau Riße, Dipl. Aromaexpertin und Mitarbeiterin der Tagespflege, bot in angenehmer Atmosphäre Handmassagen an und gab Informationen über die angewendeten Öle.

Zusätzlich stellte der Verlag „Singliesel“ der Tagespflege eine Leihgabe von unterschiedlichen Büchern, Puzzlen und anderen gesellschaftlichen Spielen zur Verfügung, die in den Räumlichkeiten zur Ansicht ausgelegt wurden.

Bei gutem Wetter wurden die anwesenden Besucher durch den Geruch des Holzkohlegrills nach draußen auf die Terrasse gelockt, wo sich jeder über frisch gegrillte Würstchen und Salat freuen konnte.

Und auch die beiden Kontaktclowns „Mia Mumpitz“ und „Jule Trule“ ließen sich die Jubiläumsfeier nicht entgehen und mischten sich bei Kaffee und Kuchen unter die Gäste. Immer mit dabei gute Laune, witzige Utensilien sowie Luftballonfiguren, die sie an die Gäste der Tagespflege verteilten. ■



# ZAHLEN DATEN FAKTEN

Liebe Leserin,  
lieber Leser!

In diesem Tätigkeitsbericht erhalten Sie ergänzend zu den „nüchternen“ Zahlenwerken eine grafische Veranschaulichung der Daten in Form von Diagrammen und ergänzendem Hintergrundwissen.

Unser Ziel ist es, mit jedem Tätigkeitsbericht die Darstellung der Daten und Zahlen für Sie transparenter darzustellen und unsere Aktivitäten und unsere Arbeit für jeden Interessierten nachvollziehbar zu präsentieren.

Sie interessieren sich für weitere Details und Fakten? Auf den folgenden Seiten finden Sie viele weitere wichtige Hinweise und Informationen. Schauen Sie mal...!

Wir freuen uns auch sehr über Ihre Anregungen und greifen diese gerne für den nächsten Tätigkeitsbericht auf.

Ihre



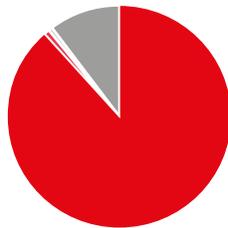
Christian Stockmann  
Sozialfachlicher Vorstand



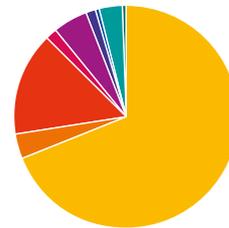
Marek Konietzny  
Kaufmännischer Vorstand

## Zahlen 2017

### Allgemeine Zahlen



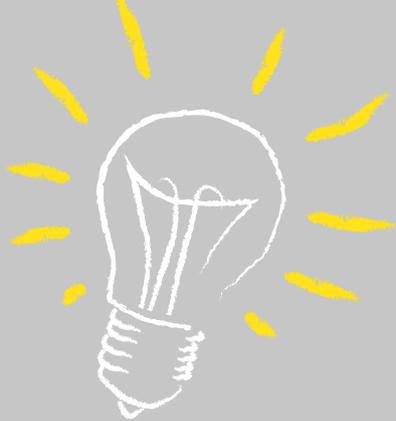
Mittelherkunft | 65.451.950 €



Mittelverwendung | -65.451.950 €

Mittelherkunft	2017	2016
■ Leistungsentgelte Umsatzerlöse	57.907.683	57.718.003
■ Kirchliche Mittel	563.905	521.499
■ Spenden Bußen Eigenmittel	374.637	310.278
■ sonstige Erträge und Erstattungen	6.605.725	3.055.636
<b>Summe</b>	<b>65.451.950</b>	<b>61.605.417</b>

Mittelverwendung	2017	2016
■ Löhne und Gehälter mit Sozialabgaben und Altersversorgung	- 45.230.523	- 40.467.141
■ sonstige Personalkosten	- 2.392.500	- 2.305.852
■ Sachkosten	- 9.697.740	- 8.613.176
■ Energie	- 1.142.820	- 1.196.368
■ Abschreibung Wartung Instandhaltung	- 3.342.981	- 4.887.487
■ Steuern Abgaben Versicherungen	- 779.882	- 668.171
■ Zinsaufwand	- 430.772	- 393.589
■ sonstige Aufwendungen	- 2.187.001	- 2.351.050
■ Rücklagen	- 247.731	- 722.583
<b>Summe</b>	<b>- 65.451.950</b>	<b>- 61.605.417</b>



## Mitglieder

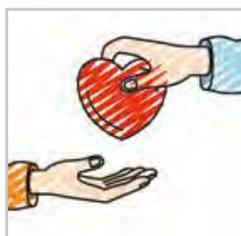
4074 Personen



### Zahlende Mitglieder

2293  
in den Pfarr-  
gemeinden

69 beim Caritas-  
verband direkt



### Nichtzahlende Mitglieder

537  
Ehrenamtliche in  
Caritaskonferenzen

732  
Ehrenamtliche  
in Einrichtungen



### Mitglieder angeschlossener Fördervereine

443 Mitglieder

## Mitglieder!

Im Caritasverband Arnsberg-Sundern engagieren sich rund 730 Menschen im Alter von 14 bis 84 Jahren ehrenamtlich. Auch Sie können ein Teil dieser tollen Gemeinschaft werden oder das Engagement für die Menschen vor Ort, mit einem Mitgliedsbeitrag für unseren Caritas-Ortsverband, unterstützen.

Der Mindestbeitrag im Caritasverband Arnsberg-Sundern beträgt 12,00 € jährlich, also 1,00 € monatlich, nicht mal 4 Cent am Tag, mit denen Sie etwas wirklich Gutes tun können.

Ihr Beitrag wird gedrittelt. Einen Teil erhalten die Caritas-Konferenzen vor Ort, einen der Caritasverband Arnsberg-Sundern und einen der Diözesancaritasverband Paderborn. Wenn Sie einen höheren Beitrag leisten möchten, wird der Differenzbetrag zum Mindestbeitrag vollständig den Caritas-Konferenzen in Ihrem Wohnort zur Verfügung gestellt.

# ZAHLEN DATEN FAKTEN

## Welche Kosten entstehen für die Tagespflege?

Der Tagessatz unserer Tagespflegen setzt sich aus den Kosten der Unterkunft und Verpflegung, den Investitionskosten, der Altenpflegeschülerumlage, der Fahrtkosten und den Pflegeleistungen zusammen. Je nach Pflegegrad entstehen somit Kosten zwischen 75,20 € und 87,32 € zzgl. Fahrtkosten.

Die pflegebedingten Kosten, Altenpflegeschülerumlage und die Fahrtkosten werden je nach Pflegegrad von der Pflegekasse bis zu den individuellen Höchstgrenzen übernommen. Kosten für die Unterkunft und Verpflegung sind von dem Pflegebedürftigen selbst zu tragen. Diese Kosten kann sich der Versicherte aus den Geldern der Betreuungs- oder Entlastungsgelder (§45b SGB XI) von der Pflegekasse erstatten lassen. Die Investitionskosten werden für alle Klienten, bei denen ein Pflegegrad anerkannt ist, von den Kommunen übernommen.

Die Pflegeversicherung übernimmt für pflegebedürftige Menschen mit Pflegegrad 2 bis 5 ein monatliches Budget, mit dem die Leistungen der Tagespflege (teil-) finanziert werden können. Dieses beträgt für den ...

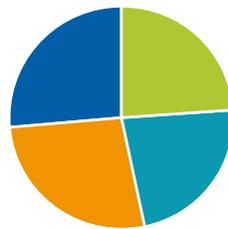
Pflegegrad 2: 689,00 €  
 Pflegegrad 3: 1298,00 €  
 Pflegegrad 4: 1612,00 €  
 Pflegegrad 5: 1995,00 €

## Fachbereich

### Pflege & Wohnen

#### Ambulante Dienste

Anzahl Patienten, Gäste, Nutzer



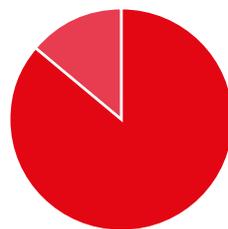
#### Sozialstationen

- Arnsberg: 512
- Neheim: 485
- Hüsten: 575
- Sundern: 558



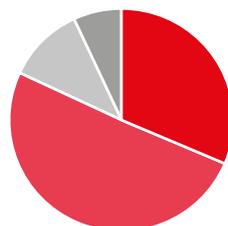
#### Tagespflege

- Arnsberg: 80
- Hüsten: 67
- Sundern (Lockweg): 67
- Sundern (Hauptstraße): 63



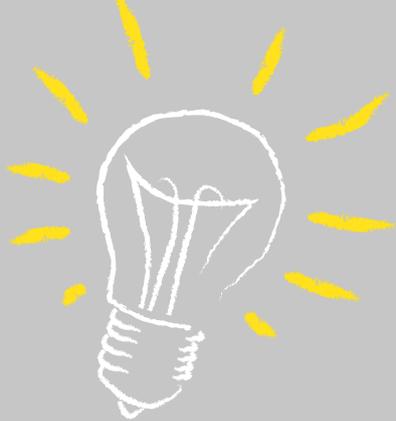
#### CaramunDi

- Auszeit: 143
- Frei-Raum: 23



#### Hospiz

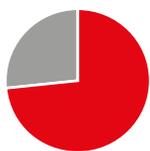
- Hospiz Raphael: 51
- Sternenweg Bereich Erwachsene: 82
- Sternenweg Kinder und Jugendliche: 18
- Trauerbegleitungen: 11



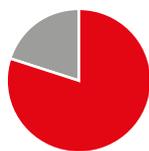
## Seniorenwohnungen & Hausnotruf

Belegungssituation im Jahr 2017, Anzahl Bewohner\_innen bzw. Kundinnen/Kunden im Jahr

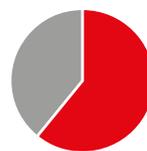
**Sankt Anna** (34 Bewohner\_innen)  
Frauen: 25 | Männer: 9



**Liebfrauen** (25 Bewohner\_innen)  
Frauen: 20 | Männer: 5



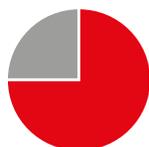
**St. Franziskus** (23 Bewohner\_innen)  
Frauen: 14 | Männer: 9



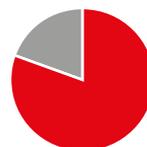
**St. Klara** (16 Bewohner\_innen)  
Frauen: 14 | Männer: 2



**St. Antonius** (8 Bewohner\_innen)  
Frauen: 6 | Männer: 2



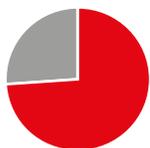
**Hausnotruf** (836 Kundinnen/Kunden)  
Frauen: 674 | Männer: 162



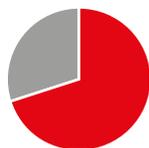
## Seniorenhäuser

Belegungssituation im Jahr 2017, Anzahl Bewohnerplätze (Nutzung Seniorinnen und Senioren) im Jahr

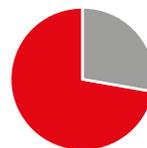
**Klostereichen** (178 Bewohner\_innen, während Umbau reduziert)  
Frauen: 132 | Männer: 46



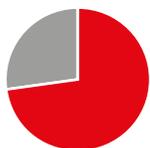
**St. Franziskus** (164 Bewohner\_innen, während Umbau reduziert)  
Frauen: 115 | Männer: 49



**Sankt Anna** (144 Bewohner\_innen)  
Frauen: 104 | Männer: 40



**St. Josef** (141 Bewohner\_innen)  
Frauen: 103 | Männer: 38



**St. Joachim** (135 Bewohner\_innen, zum Stichtag 31.12.2017 nicht vollständig belegt), Frauen: 85 | Männer: 50



Legende  
■ Frauen  
■ Männer

# ZAHLEN DATEN FAKTEN

## CWA

Die Caritas-Werkstätten Arnsberg (kurz CWA) sind an vier Standorten in Arnsberg, Neheim, Oeventrop und Meschede vertreten.

Damit sind sie jederzeit in der Lage flexibel und zeitnah Produktionsspitzen aufzufangen. Mit CNC-Bearbeitungszentren und anderen modernen Maschinen bearbeiten und montieren sie hohe Stückzahlen in bester Qualität. Auch die vielfältigen Lagermöglichkeiten sowie das effiziente Logistiksystem nehmen ihre Kunden gerne in Anspruch – ein Indiz für ein hohes Leistungsvolumen.

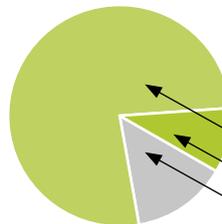
Eine Vielzahl von Branchen vertrauen auf die umfassende CWA-Qualität. Beispielsweise gehören bedeutende Automobilzulieferer, namhafte Leuchtenhersteller und renommierte Unternehmen der Bereiche Elektro- und Sanitärkomponenten zu ihren zufriedenen Kunden. Des Weiteren produzieren und liefern sie Mittagessen für Schulen und Kindergärten sowie für die eigenen Standorte des Caritasverbandes.

Alle Arbeits- und Betreuungsbereiche der cwa sind nach DIN EN ISO 9001:2008 im Arbeitsschutz nach MAAS-BGW und der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung (AZAV) zertifiziert.

## Fachbereich

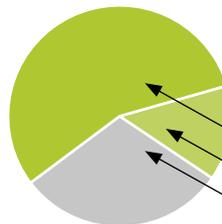
### Arbeit, Bildung & Leben

#### Bereich Arbeit



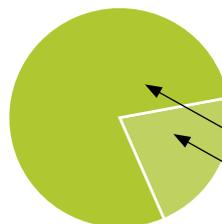
#### Caritas-Werkstätten

**durchschnittliche Belegung/Bereiche (731 Personen)**  
Arbeitsbereiche (560 Personen)  
Eingangsbereich/Berufsbildungsbereich (70 Personen)  
Anerkannte schwerstbehinderte Menschen (101 Personen)



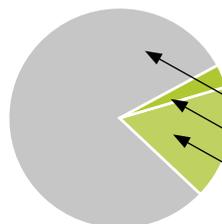
#### Werkstattbelegung

**nach Behinderungsart (731 Personen)**  
Geistig- und mehrfach behindert (410 Personen)  
Schwerstbehindert (101 Personen)  
Psychisch behindert (220 Personen)



#### Betriebsintegrierte Beschäftigungsplätze (117 Personen)

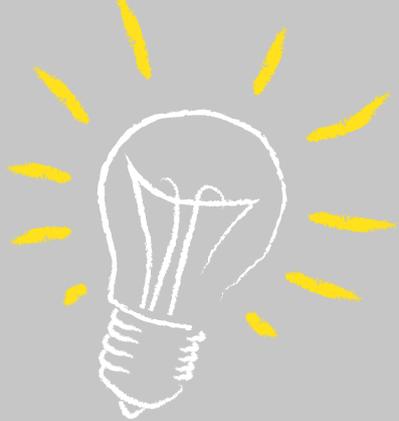
Gruppenarbeitsplätze (92 Personen)  
Einzelarbeitsplätze (25 Personen)



#### Vermittlungen (30 Personen)

Praktika auf BIB's (24 Personen)  
1. Arbeitsmarkt (1 Personen)  
BIB's (5 Personen)

**Produktionsumsatz Werkstatt: 3.845.204 €**



## Bereich Bildung

**Heilpädagogische Frühförderung** (90 Kinder)



**Heilp. Kindergarten Die Feldmäuse** (27 Kinder)



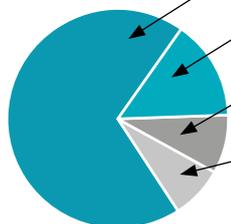
**Caritas-Schule Mariannahill** (111 Personen)



**ABZ Oeventrop** (27 Personen)



**Altenpflege-Schule Neheim**



**Altenpflegekurse (Ausbildung)**

4 Vollzeit | 85 Auszubildende gesamt

**Palliativ Care (Weiterbildung)**

1 Kurs | 18 Teilnehmer\_innen

**Praxisanleiter (Weiterbildung)**

1 Kurs | 10 Teilnehmer\_innen

**Behandlungspflege (Weiterbildung)**

1 Kurs | 9 Teilnehmer\_innen

## Bereich Leben

**Wohnhaus St. Christophorus**  
40 Bewohner (20 Frauen, 20 Männer)



**Wohnhaus Mariannahill**  
46 Bewohner (23 Frauen, 23 Männer)



**Wohnhaus St. Marien**  
24 Bewohner (8 Frauen, 16 Männer)



**Ambulant Betreutes Wohnen**  
90 Personen (43 Frauen, 47 Männer)



## ABZ

Das Arbeits- und Bildungszentrum (ABZ) in Oeventrop betreibt die berufliche Bildung für Menschen mit geistiger Behinderung oder psychischen Erkrankungen. Hier werden die sozialen Kompetenzen der beschäftigten Menschen gefördert und gestärkt, die Findung der beruflichen Ausrichtung ermöglicht und die Leistungs- und Arbeitsfähigkeiten des Einzelnen entwickelt oder wiederhergestellt. Zusätzlich dazu erhält jeder eine angemessene Beratung und wird bei der Arbeitsvermittlung unterstützt.

In dem ABZ arbeiten die Beschäftigten gemeinsam mit den Fachkräften unter anderem in Projekten wie beispielsweise dem Kickerbau und setzen diese gemeinsam um.

Für die Sekundarschule am Eichholz hat das ABZ bereits mehrere Kicker produziert und gemeinsam mit ihnen ein inklusives Kickerturnier gestartet. Dieses Ereignis soll nun für die kommenden Jahre zu einem festen Termin zwischen dem ABZ Oeventrop und der Sekundarschule am Eichholz werden.

# ZAHLEN DATEN FAKTEN

## Ein starkes Netzwerk – So funktioniert's!

WIR im Caritasverband müssen voneinander wissen. Wer bietet welches Leistungsspektrum an? Wie können Angebote kombiniert werden, um optimal für die Menschen zu sein? Wann kann ein Kooperationspartner die bessere Hilfestellung geben? Wir müssen intern und extern gut vernetzt sein, über den Tellerrand hinweg blicken und die Bedarfe und Angebote im gesamten Sozialraum im Blick haben – ein Gespür dafür entwickeln, wer helfen kann.

Für die Aufgabe, die Einrichtungen und Dienste des Caritasverbandes in den Sozialräumen zu stärken und zu entwickeln, sind unsere Mitarbeiter das wertvollste Gut. Sie sind in ihrer täglichen Arbeit nah an den Menschen, führen Gespräche und nehmen wahr, was wirklich gebraucht wird. Sie wissen, wo „der Schuh drückt“. Mit ihren Erfahrungen und ihrem Wissen um die Menschen, mit denen sie arbeiten, können und sollen sie den Sozialraum aktiv mit entwickeln.

Die Sozialräume, in denen sich der Caritasverband Arnsherg-Sundern engagiert, sind Alt-Arnsherg, Neheim, Hüsten und Sundern. Innerhalb dieser regionalen Zuordnung verbergen sich natürlich noch einmal viele verschiedene Bereiche, Stadtteile, Dörfer – kurz Quartiere.

## Fachbereich

### Sozialraumorientierung

#### Allgemeine Sozialberatung

132 Klienten (80 Frauen und 52 Männer)

293 Beratungsgespräche



#### Fachdienst für Integration & Migration

541 Klienten (165 Frauen und 376 Männer)

1528 Beratungen

41 Herkunftsländer



#### Kurberatung

200 Klienten

92 Kurmaßnahmen

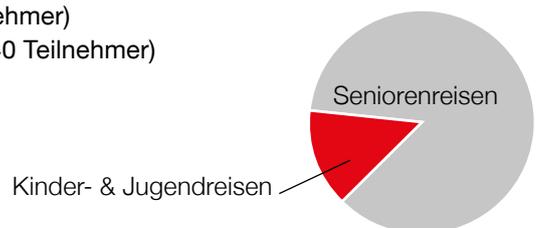
287 Beratungen

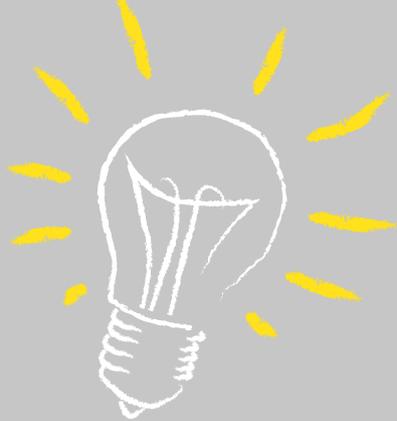


#### Reisen

6 Seniorenreisen (146 Teilnehmer)

1 Kinder- & Jugendreisen (40 Teilnehmer)





## Ehrenamtliche Mitarbeiter

Name der Einrichtung/ des Dienstes	Jugend- liche	Erwach- sene	Gesamt
CaramunDi		72	72
Caritas-Regenbogenchor		27	27
Caritas-Werkstätten Arnsberg		10	10
Caritasrat		16	16
Fachbereich Sozialraumorientierung		265	265
Hospiz Raphael	20	26	46
Reisen		14	14
Schule Mariannahill		0	0
Senioren WG		0	0
Seniorenhaus Klostereichen		37	37
Seniorenhaus Sankt Anna		27	27
Seniorenhaus St. Franziskus		81	81
Sonntagstreff	(ist im FB SRO enthalten)		
Sozialstation Arnsberg		0	0
Sozialstation Hüsten		7	7
Sternenweg, insgesamt		56	56
Tagespflegen		7	7
Wohnhaus Mariannahill	8	18	26
Wohnhaus St. Christophorus	4	17	21
Wohnhaus St. Marien		8	8
Seniorenhaus St. Josef		27	27
Kontaktclowns		16	16
Mitarbeiterzeitung		1	1
<b>Gesamt</b>			<b>764</b>

### Warum Ehrenamt?

Vereine, ganz gleich ob der Caritasverband oder der örtliche Fußballverein, sind ein wichtiges Fundament für eine soziale Gesellschaft. Jeder der einen Verein unterstützt, egal ob ehrenamtlich oder durch einen Mitgliedsbeitrag leistet so seinen Beitrag zu diesem Fundament.

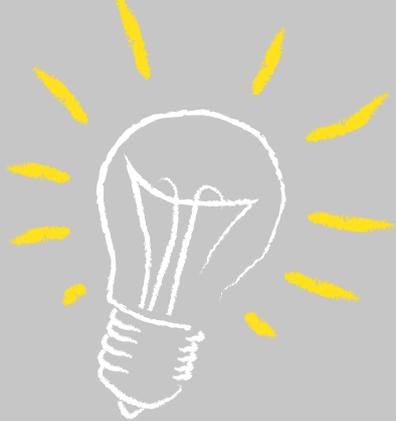
In unserem Caritasverband haben Sie vielfältige Möglichkeiten, sich mit ihrem ehrenamtlichen Engagement einzubringen.

Sie erfahren, dass sich Menschen für andere interessieren und ihnen ihre Zeit schenken. Sie bekommen die Chance, interessante und oft intensive Begegnungen mit neuen Menschen zu erfahren, können ihre Fähigkeiten einbringen und neue entdecken. Sie gewinnen neue Impulse und Perspektiven durch die vielseitigen und oft neuen Sichtweisen der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Durch Sie gewinnt die Caritas engagierte und kompetente „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ mit viel Individualität und Lebenserfahrung – mitten aus der Gesellschaft.

# ZAHLEN DATEN FAKTEN

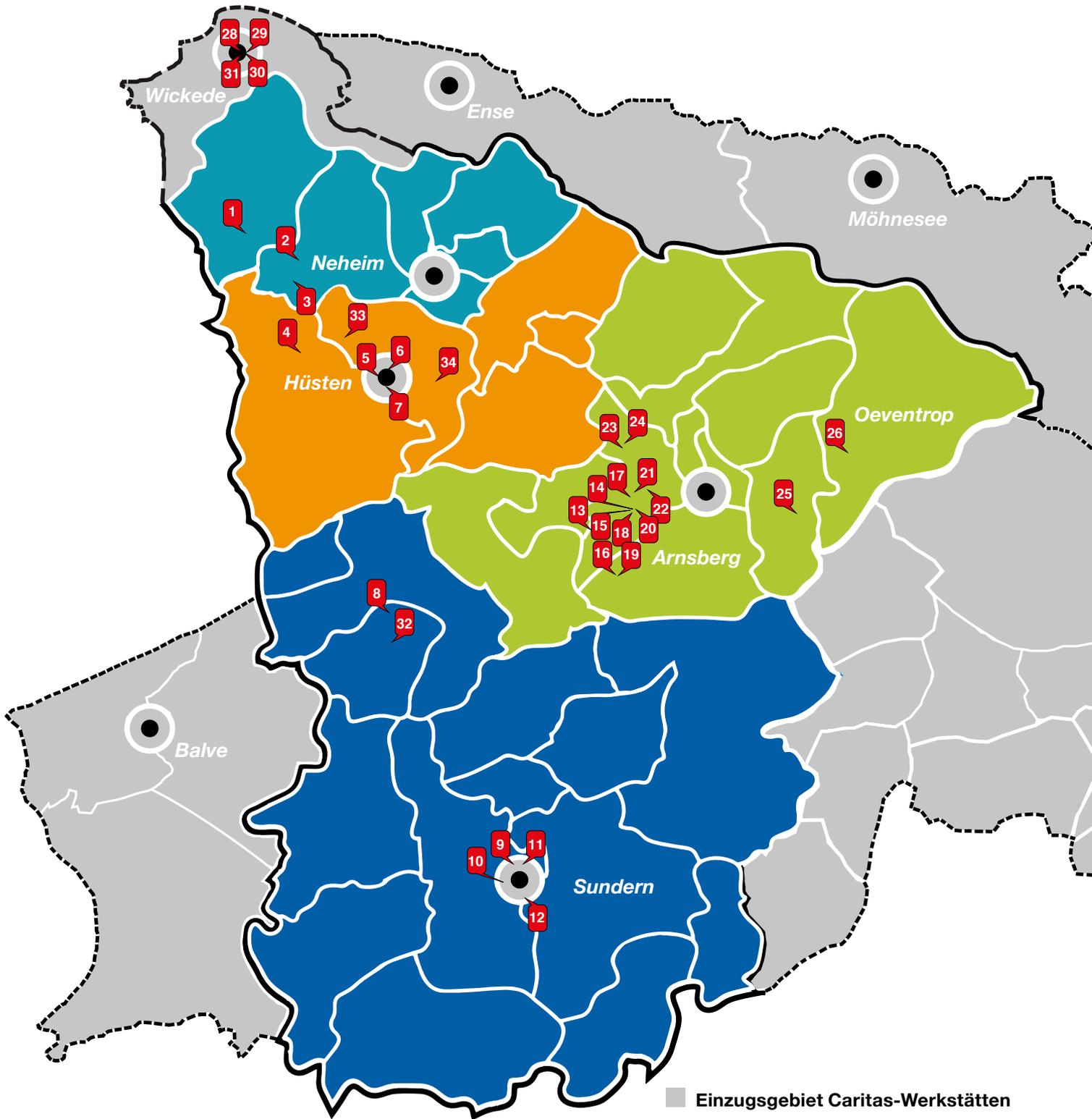
## Hauptamtliche Mitarbeiter

Einrichtung	Stellen insgesamt	davon Vollzeit	davon Teilzeit	davon geringfügig	umgerechnet auf Vollzeitstellen	Honorarkräfte Praktikanten	BFD	FSJ
<b>Bereich Arbeit, Bildung und Leben</b>								
Altenpflegeschule	5	1	4	0	3,78	18	0	0
Ambulant Betreutes Wohnen	14	1	9	4	6,35	0	0	0
Caritas-Schule Mariannahill	42	18	20	4	28,69	0	6	0
Caritas-Werkstätten	174	92	72	10	133,07	0	1	0
Wohnhaus St. Christophorus	59	5	51	3	31,53	0	2	2
Wohnhaus Mariannahill	57	5	46	6	31,18	0	5	1
Wohnhaus St. Marien	41	1	35	5	21,52	0	4	0
Heilpädagogische Frühförderstelle	8	0	8	0	2,71	0	0	0
Heilpädagogischer Kindergarten	12	5	7	0	7,56	0	0	0
<b>Zwischensumme</b>	<b>412</b>	<b>128</b>	<b>252</b>	<b>32</b>	<b>266,39</b>	<b>18</b>	<b>18</b>	<b>3</b>
<b>Bereich Caritas Allgemein</b>								
Geschäftsstelle	63	24	39	0	40,16	0	0	0
<b>Zwischensumme</b>	<b>63</b>	<b>24</b>	<b>39</b>	<b>0</b>	<b>40,16</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Bereich Seniorenhäuser</b>								
Seniorenhaus St. Franziskus	94	10	72	12	52	0	4	1
CaramunDi	2	0	2	0	0,99	0	0	0
Seniorenhaus Klostereichen	119	16	94	9	77,63	0	2	1
Seniorenhaus Sankt Anna	111	17	79	15	67,69	0	12	0
Seniorenhaus St. Joachim	54	17	35	2	36,61	0	2	1
Seniorenhaus St. Josef	67	16	40	11	45,13	0	1	0
Seniorenwohnungen Sankt Anna	1	0	1	0	0,5	0	0	0
Seniorenwohnungen Liebfrauen	1	0	1	0	0,5	0	0	0
<b>Zwischensumme</b>	<b>449</b>	<b>76</b>	<b>324</b>	<b>49</b>	<b>281,05</b>	<b>0</b>	<b>21</b>	<b>3</b>



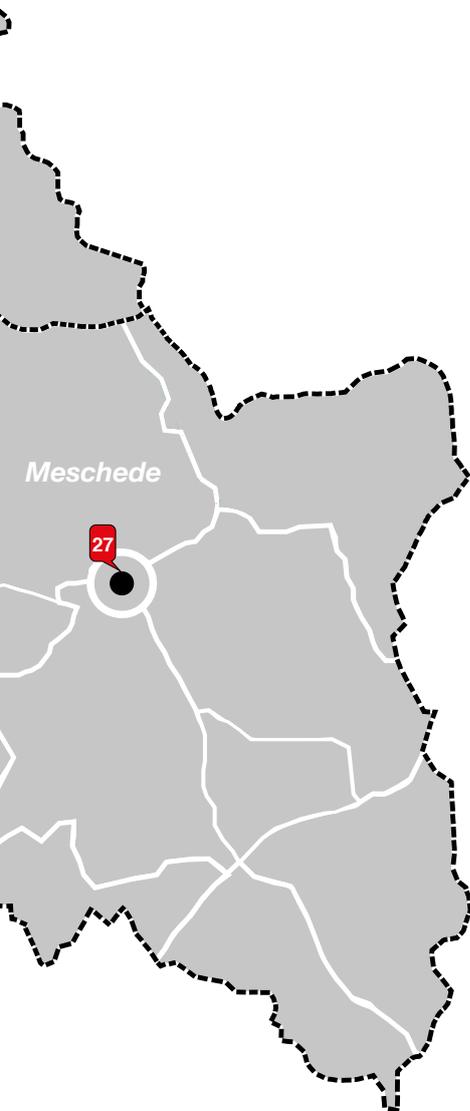
Arnsberg  
sundern

Einrichtung	Stellen insgesamt	davon Vollzeit	davon Teilzeit	davon geringfügig	umgerechnet auf Vollzeitstellen	Honorarkräfte Praktikanten	BFD	FSJ
<b>Bereich Ambulante-, teilstationäre Dienste und Hospizdienste</b>								
Ambulanter Palliativpflegedienst	2	0	2	0	1,12	0	0	0
Ambulanter Hospizdienst	4	0	4	0	2,84	0	0	0
CaramunDi	2	0	2	0	0,9933	0	0	0
Familienpflege	6	1	4	1	0,8457	0	0	0
Hausnotruf	6	0	2	4	1,9121	0	0	0
Sozialstation Arnsberg	57	7	41	9	37,9	0	2	0
Sozialstation Hüsten	80	6	67	7	51,24	0	0	0
Sozialstation Neheim	56	5	44	7	36,242	0	1	1
Sozialstation Sundern	56	7	41	8	34,92	0	1	0
Stationäres Hospiz Raphael	18	2	14	2	12,93	0	2	0
Tagespflege Arnsberg	13	2	9	2	5,14	0	2	0
Tagespflege Hüsten	13	2	10	1	6,74	0	2	0
Tagespflege Sundern	12	3	8	1	5,24	0	2	0
Tagespflege Sundern (Lockweg)	9	1	8	0	3,96	0	1	0
<b>Zwischensumme</b>	<b>334</b>	<b>36</b>	<b>256</b>	<b>42</b>	<b>202,0231</b>	<b>0</b>	<b>13</b>	<b>1</b>
<b>Bereich Sozialraumorientierung</b>								
Fachbereich Allgemeine Soziale Dienste	26	2	22	2	13,42	0	0	0
<b>Zwischensumme</b>	<b>26</b>	<b>2</b>	<b>22</b>	<b>2</b>	<b>13,42</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Gesamt</b>								
Gesamt Caritasverband	1284	266	893	125	803,04	18	52	7
Integra	68	2	35	31	21,41	0	0	0



# Alle Einrichtungen

## auf einen Blick



### ■ SOZIALRAUM ARNSBERG

ABZ Oeventrop .....	25
caritas integra gGmbH .....	13
Caritas-Werkstätten Arnsberg .....	16
Geschäftsstelle .....	16
Hospiz Raphael .....	14
Heilpädagogischer Kindergarten ...	19
Schule Mariannahill .....	23
Senioren-WG Arnsberg .....	20
Seniorenhaus St. Anna .....	20
Seniorenhaus St. Joachim .....	21
Seniorenwohnen Arnsberg .....	20
Sozialstation Arnsberg .....	17
Tagespflege Arnsberg .....	15
Wohnhaus Mariannahill .....	24
Wohnhaus St. Christophorus .....	26

### ■ SOZIALRAUM NEHEIM & WICKEDE

Altenpflegeschule Neheim .....	3
Caritas-Werkstatt Neheim .....	1
BIBs – Roncali Haus .....	31
Seniorenhaus St. Josef .....	28
Seniorenwohnungen St. Klara .....	29
Seniorenwohnungen St. Antonius ..	30
Sozialstation Neheim .....	2

### ■ SOZIALRAUM HÜSTEN

BIBs – Trilux GmbH & Co. KG .....	33
BIBs – Imperial-Werke oHG .....	34
Senioren-WG Hüsten .....	7
Seniorenhaus Klostereichen .....	4
Sozialstation Hüsten .....	5
Tagespflege Hüsten .....	6

### ■ SOZIALRAUM SUNDERN

Caritas-Werkstatt EnsTec .....	27
BIBs – Schulte Home GmbH & Co. KG .....	32
Seniorenhaus St. Franziskus .....	11
Seniorenwohnen .....	12
Sozialstation Sundern .....	10
Tagespflege Sundern .....	9/11
Wohnhaus St. Marien .....	8

### ■ SOZIALRAUMÜBERGREIFENDE DIENSTE

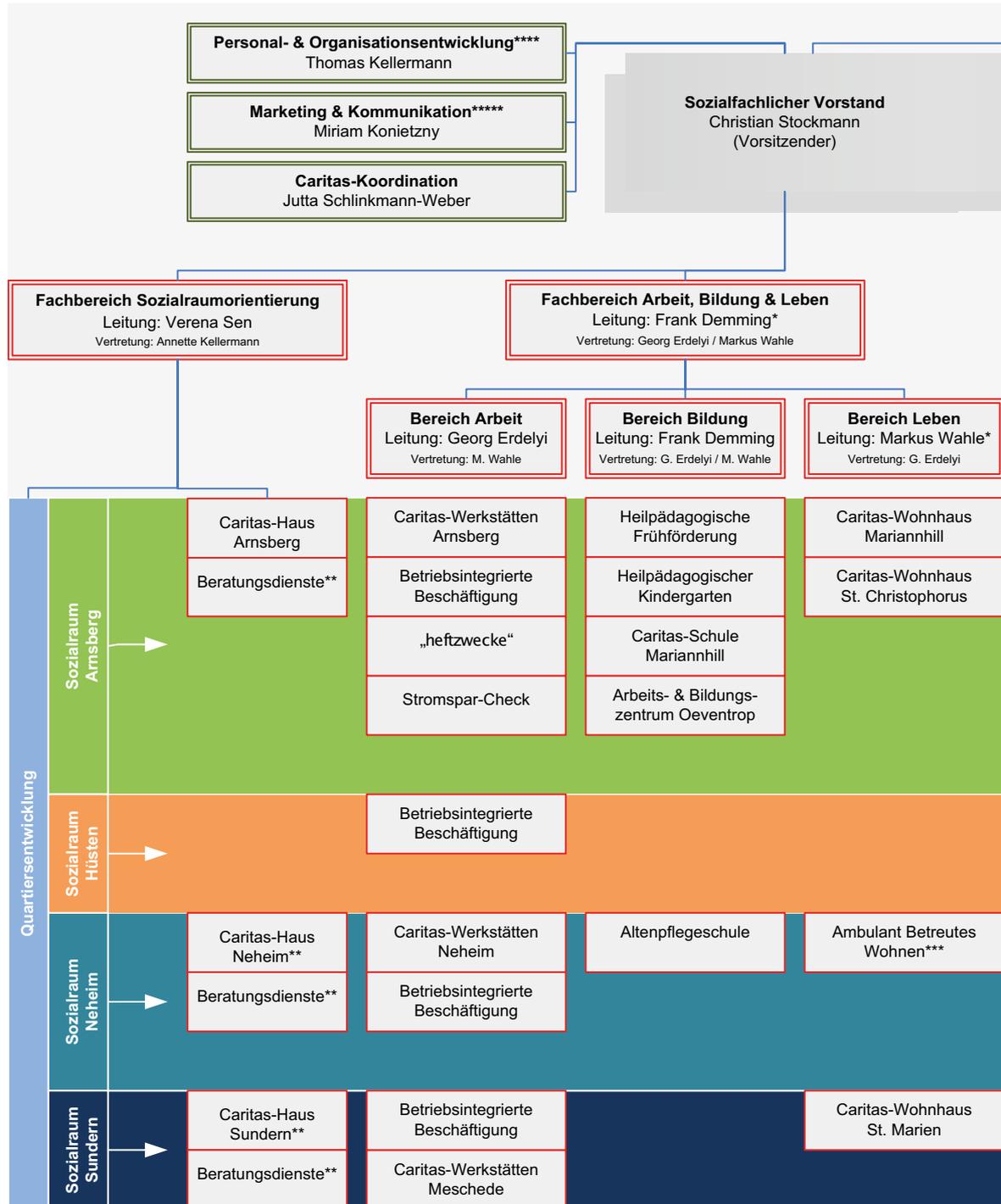
Ambulant Betreutes Wohnen .....	2
Ambulanter Hospizdienst	
Sternenweg .....	2
Ambulanter Palliativ	
Pflegedienst .....	2
heftzwecke .....	13
CaramunDi .....	17
Familienpflege .....	17
Hausnotruf .....	17
inpetto .....	2/10/17
Kurberatung .....	17
Sozialraumorientierung .....	17
Zentrale Dienste .....	16

Alle Kontakte finden Sie auf unserer Website unter [www.caritas-arnsberg.de](http://www.caritas-arnsberg.de) oder durch Scannen des QR-Codes:

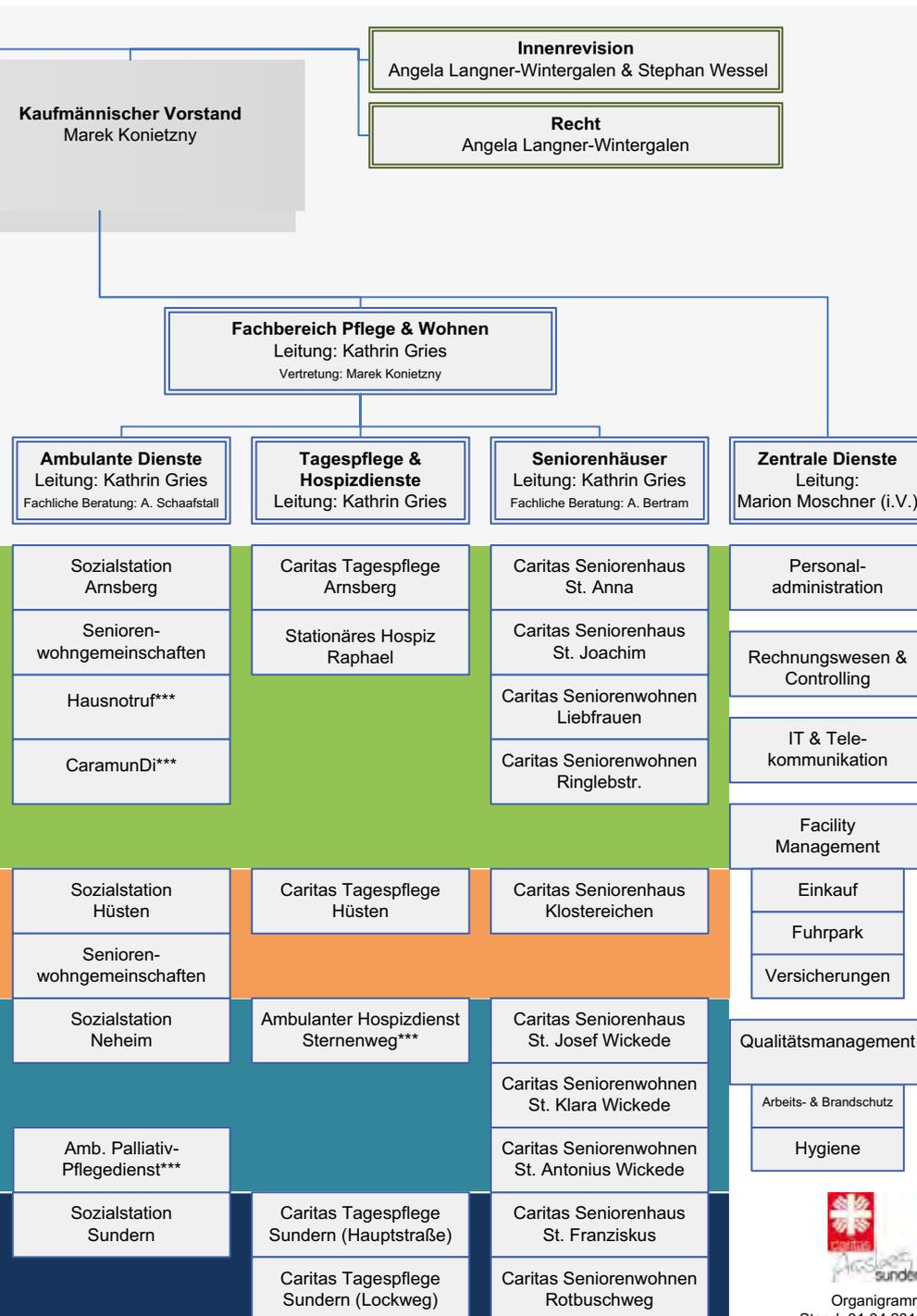


# Organigramm

## des Caritas-Verbandes Arnsberg-Sundern e.V.



Allgemeine Vertreter des Vorstandes: F. Demming, K. Gries, M. Moschner      \*\* Der CV hält folgende Beratungsangebote (**inpetto**) vor: Allgemeine Sozialberatung (ASB), Flüchtlingshilfe, Fachdienst für Integration & Migration, Kurberatung, Kinder- & Seniorenreisen



\*\*\* Im gesamten Einzugsgebiet des Verbandes tätig

\*\*\*\* BGM & Altenpflegeschule sind der Stabsstelle zugeordnet

\*\*\*\*\* Grafikabteilung „heftzwecke“ ist der Stabsstelle zugeordnet



Arnsberg  
sundern

**Caritas-Verband Arnsberg-Sundern e.V.**

Hellefelder Straße 27–29

59821 Arnsberg

[info@caritas-arnsberg.de](mailto:info@caritas-arnsberg.de)

[www.caritas-arnsberg.de](http://www.caritas-arnsberg.de)